



Feuerwehr, Rettungsdienst
und Bevölkerungsschutz
Landeshauptstadt Düsseldorf

Jahresbericht 2001



Impressum:

Herausgeber: **Amtsleiter**
Amt 37
Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz Düsseldorf

Redaktion: Leineweber,

Herstellung: Drießen, Weyrich

Druck: Druckerei der Feuerwehr Düsseldorf

Inhaltsübersicht

1.	Jahresrückblick	Seite	3
2.	Organisation der Feuerwehr Düsseldorf		
2.1	Gliederung der Branddirektion	Seite	18
2.2	Stadtgebiet mit Lage der Feuerwachen	Seite	19
2.3	Stadtgebiet mit Brandschutzabschnitten	Seite	20
2.4	Führungsorganisation bei einem „normalen“ Einsatz	Seite	21
3.	Einsatzstatistik		
3.1	Brände	Seite	22
3.2	Technische Hilfeleistungen	Seite	24
3.3	Rettungsdienst	Seite	25
3.4	Bevölkerungsschutz	Seite	27
4.	Haushalt	Seite	28
5.	Personal		
5.1	Berufsfeuerwehr	Seite	29
5.1.1	Feuerwehrbeamte	Seite	29
5.1.2	Verwaltungsbeamte	Seite	29
5.1.3	Technische und Verwaltungsangestellte	Seite	30
5.1.4	Arbeiter	Seite	30
5.1.5	Zusammenfassung	Seite	30
5.2	Freiwillige Feuerwehr	Seite	31
5.3	Bevölkerungsschutz	Seite	31
6.	Technik		
6.1	Fahrzeugübersicht	Seite	33
6.2	Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten	Seite	34
6.3	Fahrleistungen	Seite	35
6.4	Fernmeldeanlagen	Seite	35
6.5	Unfallstatistik	Seite	36
7.	Aus- und Fortbildung		
7.1	Lehrgänge Berufsfeuerwehr	Seite	37
7.2	Auswahl Berufsfeuerwehr	Seite	37
7.3	Übungen Berufsfeuerwehr	Seite	37
7.4	Seminare Berufsfeuerwehr	Seite	38
7.5	Lehrgänge Freiwillige Feuerwehr	Seite	38
7.6	Übungen Freiwillige Feuerwehr	Seite	39
7.7	Aus- und Fortbildung für andere Institutionen	Seite	39
7.8	Aus- und Fortbildung Bevölkerungsschutz	Seite	39
7.9	Gesamtjahresübersicht	Seite	39
8.	Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz		
8.1	Sicherheitswachen	Seite	40
8.2	Stellungnahmen und Brandschauen	Seite	40

1. Jahresrückblick 2001

Jahreswechsel

Erwartungsgemäß ist es in diesem Jahr zu Silvester etwas ruhiger als im vergangenen Jahr. Insgesamt 44 Einsätze fahren die Rettungswagen am 31.12.00 bis von 20.00 Uhr bis Mitternacht. Das neue Jahr beginnt zuerst ruhig. Von Mitternacht bis gegen 01.00 Uhr verzeichnet der Rettungsdienst 30 Einsätze. Danach wird es doch noch etwas unruhig. Zeitweise sind alle Rettungswagen der Feuerwehr Düsseldorf im Einsatz. Bis 02.30 Uhr fährt die Besatzungen unserer 28 Rettungswagen zu 75 Einsätzen. Weitere 60 Einsätze werden bis 07.00 Uhr abgearbeitet.

Die Bilanz im Rettungsdienst :

31.12.2000 von 20.00 Uhr bis Mitternacht : 44 Einsätze

01.01.2001 von Mitternacht bis 07.00 Uhr: 175 Einsätze, davon 35 im Bereich der Altstadt.

Die meisten Verletzungen sind zurückzuführen auf übermäßigen Alkoholgenuss und den unsachgemäßen Umgang mit Feuerwerkskörpern. Insgesamt verzeichnen wir weitaus weniger Einsätze im Bereich der Altstadt als noch im Jahr zuvor. Der schwerwiegendste Unfall ereignet sich in Ludenberg. Um 1.39 Uhr versucht ein alkoholisierter 79-Jähriger in dunkler Kleidung die Ludenberger Straße zu überqueren. Der Fahrer eines herannahenden PKW kann nicht mehr ausweichen und rechtzeitig bremsen. Der Mann wird von dem PKW erfasst und schwer verletzt. Er stirbt wenige Stunden später im Krankenhaus.

Bei den Brandeinsätzen verzeichnen wir gegenüber dem Jahr zuvor nur die Hälfte der Einsätze. 28 Mal rücken die Löschfahrzeuge aus, um Brände zu löschen. Überwiegend brennen Müll- und Papiercontainer. Bei fünf gemeldeten Einsätzen verursachen Feuerwerkskörper auf Balkonen und in Wohnungen Sachschäden. Auf den Balkonen brennen abgestellte Möbelstücke. In allen Fällen kann ein Übergreifen auf die Wohnungen verhindert werden. Die Sachschäden bleiben gering. Durch eindringende Raketen in auf kipp stehende Fenster von Wohnungen an der Westfalenstraße und dem Mintropplatz wird insgesamt ein Sachschaden von 10.000,- € angerichtet.

Das schrecklichste Ereignis in dieser Nacht ereignet sich auf der Rennbahnstraße. Um 01.25 Uhr kommt vermutlich infolge überhöhter Geschwindigkeit ein Opel Astra von der Fahrbahn ab und prallt mit der Fahrerseite gegen einen Baum, dabei wird der Fahrer hinterm Steuer eingeklemmt. Das Fahrzeug geht sofort in Flammen auf. Zeugen aus einem nahen Hotel und einem Lokal versuchen noch erfolglos mit Feuerlöschern den Brand zu löschen. Als die Kräfte der Feuerwache Gerresheim dann nach wenigen Minuten am Unfallort eintrifft, brennt der PKW in voller Ausdehnung. Für den eingeklemmten jungen Mann kommt jegliche Hilfe zu spät. Es dauert zwei Tage bis die Leiche identifiziert ist: Es ist ein 21-Jähriger, mit dem Auto des Vaters unterwegs, ohne Führerschein.



Der ausgebrannte Astra auf der Rennbahnstraße

Rettung in letzter Minute

Glück im Unglück hat am 5. Januar eine Familie in Lohausen. Während die Eltern mit ihren beiden Kindern im ersten Obergeschoss schlafen, bricht im Erdgeschoss des Einfamilienhauses ein Brand aus.

Die Feuerwehr wird kurz vor 4.00 Uhr alarmiert. Als die ersten Kräfte der Wache Münsterstraße eintreffen, schlagen bereits Flammen aus dem Dach. Die Mutter steht mit ihren beiden kleinen Söhnen am Dachfenster, der Vater hat sich bereits selbst retten können. Die Kinder werden sofort mit Hilfe einer Drehleiter und die Mutter mit Hilfe einer Fluchthaube in Sicherheit gebracht. Die gesamte Familie muss mit Rauchvergiftungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Unmittelbar nach der Rettungsaktion ereignet sich im Erdgeschoss eine Rauchgasdurchzündung. Den vier Feuerwehrleuten, die sich zu diesem Zeitpunkt zur Brandbekämpfung im Dachgeschoss



Blick auf das zerstörte Dachgeschoss des Einfamilienhauses

aufhalten, wird dadurch der Fluchtweg abgeschnitten. Sie werden mit Hilfe einer Drehleiter aus ihrer Zwangslage befreit. Die weiteren Löscharbeiten gestalten sich sehr zweitaufwändig, da unzählige Glutnester im Dachgeschoss bekämpft werden müssen. Es entsteht ein Sachschaden von rund 350000,- Euro.

100 000 Euro Schaden bei Brand in der Altstadt

Ein Brand in einer Dachgeschosswohnung über der Diskothek „Kulisse“ in der Altstadt verursacht am 11. Januar einen Sachschaden von rund 10000 €. Die Wohnung in dem dreigeschossigen Altbau brennt völlig aus. Durch Löschwasser wird auch die Diskothek beschädigt. Das Feuer war gegen 21 Uhr entstanden. Die rund 60 Mann Besatzung der drei Löschzüge können ein Übergreifen auf den Dachstuhl und benachbarte Gebäude verhindern. Verletzt wird niemand.

LKW donnert in Stauende

Am 15. Januar donnert gegen 8.30 Uhr ein 33-Jähriger mit seinem Lkw ungebremst in das Stauende im Flughafen-tunnel und schiebt sechs PKW ineinander. Eine Frau wird in ihrem Cabrio eingeklemmt und muss mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Sie erleidet schwere Verletzungen. Zwei weitere Autofahrer kommen mit leichten Verletzungen davon. Kilometerlange Staus behindern den Berufsverkehr. Der Sachschaden wird auf 45 000 € geschätzt.

BMW rast in Golf

Am 19. Januar prallen an der Kreuzung Berliner Allee/Steinstraße ein BMW und ein Golf zusammen. Die 70-jährige Befahrerin im Golf wird schwer verletzt. Sie muss mit Schere und Spreizer aus dem Wrack befreit werden. Ihr Sohn hatte sich zuvor mit seinem Fahrzeug zum Abbiegen links eingeordnet, war dann aber geradeaus weiter gefahren. Der nachfolgende BMW Roadster kann nicht mehr bremsen und kracht in die Beifahrerseite. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 20 000 Euro



Zur Befreiung der Beifahrerin wird auf der Berliner Allee das Dach abgetrennt

Baggerführer bohrt Gasleitung an

Großalarm auf der Kölnerstraße: Knapp drei Stunden ist am 23. Januar ab 14.00 Uhr das Stück zwischen Worringer Platz und Kruppstraße gesperrt, nachdem ein Baggerführer die Gasleitung mit einem Bohrer getroffen hat und Gas ausströmt. Die Besatzungen der beiden alarmierten Löschzüge sichern mit Wasser und Pulver die Unglücksstelle ab, während die Stadtwerke die Niederdruckleitung abschiebern. Gegen 16.30 Uhr ist alles soweit vorbereitet, dass der Bohrer aus der Leitung gezogen und anschließend das Loch abgedichtet werden kann. Wie es zu dem Ereignis kommen konnte bleibt ungewiss. Es sind Pläne über verlegte Leitungen dort an der Baustelle vorhanden und oberhalb der Gasleitung liegen Strom- und Telefonkabel an denen der Baggerführer sich vorbei gegraben hat.

Nissanfahrer lebensgefährlich verletzt

Am 2. Februar wird um 5.15 Uhr ein Nissanfahrer bei einem Unfall auf der Ekrather Straße lebensgefährlich verletzt. Der 21-Jährige kommt in Höhe der Ronsdorfer Straße ins Schleudern. Der Nissan dreht sich mehrfach, prallt auf der gegenüberliegenden Straßenseite zunächst gegen einen Stromkasten und dann gegen einen Stahlmast. Der Mann wird in seinem Fahrzeug eingeklemmt und muss mit einem Spreizer befreit werden.

Großübung am Flughafen

Ein Kleinflugzeug kollidiert am 17. Februar gegen 10.00 Uhr mit einer Verkehrsmaschine der „Düsselair“ mit 40 Passagieren an Bord. Das ist zumindest das Szenario für die Rettungskräfte von Flughafenfeuerwehr und Feuerwehr Düsseldorf. Insgesamt nehmen 300 Personen an der Übung teil. Geübt wird die Zusammenarbeit aller an solch einem Ereignis beteiligten Kräfte und Organisationen. Von der Feuerwehr Düsseldorf wird ein Behandlungsplatz aufgebaut und von der allarmierten SEG Rettungsassistenten betreut, während die Flughafenfeuerwehr den „Brand“ bekämpft und „Verletzte und Tote“ aus dem Flugzeug bringt. Nach drei Stunden ist alles vorbei. Im Gegensatz zur letz-

ten Übung hat in diesem Jahr die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen bis hin zur Personenauskunft deutlich besser funktioniert.

100 000 Euro Sachschaden nach Verpuffung

Ein Knall schreckt am Abend des 5. März Bewohner der Lindenstraße in Flingern auf. Nach Renovierungsarbeiten kommt es in einer Wohnung zu einer Verpuffung vermutlich von Lösungsmitteldämpfen. Durch den Druck zerspringen Fensterscheiben, die Wand zur Nachbarwohnung stürzt ein und ein Brand bricht aus. Aufgrund der zahlreichen Anrufer werden drei Löschzüge alarmiert, die den Brand schnell im Griff haben. Verletzt wird niemand. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 100 000 Euro.



Die „Verletzten“ werden aus dem Flugzeug gerettet.

Disco-Tour endet tödlich

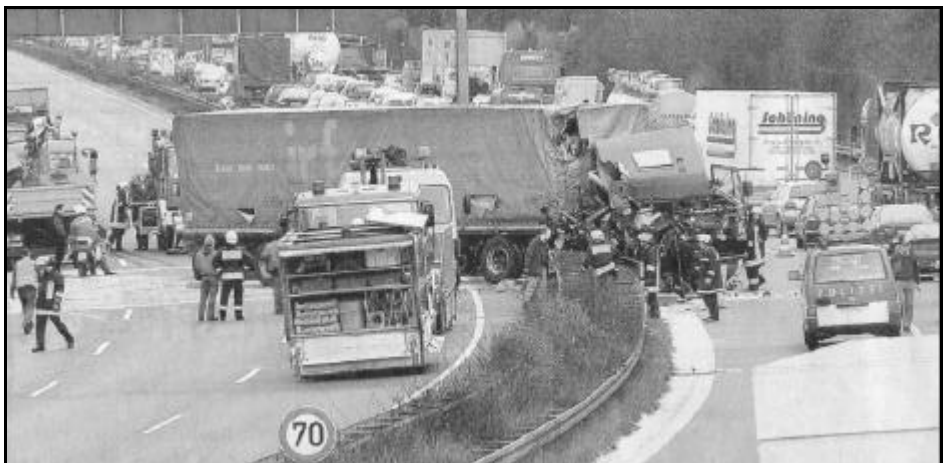
Ein 20-jähriger Mann wird am 11. März gegen 4 Uhr bei einem schweren Unfall auf der Koblenzer Straße in Urdenbach getötet. Die Polizei spricht von einem „Disco-Unfall“. In zwei Autos sind sechs junge Leute auf dem Nachhauseweg von einer Duisburger Disco. Auf der Koblenzer Straße überholt der 20-Jährige mit zwei weiteren Insassen in seinem Fiat Uno die anderen drei trotz Überholverbot. Nach dem Wiedereinscheren fährt der Fiat rechts gegen den Bordstein, gerät ins Schleudern und prallt gegen einen Baum am Straßenrand. Die alarmierten Kräfte der Wache Garath können die eingeklemmten Insassen mit hydraulischem Rettungsgerät zwar schnell aus dem demolierten Fahrzeug befreien, für den Fahrer aber kommt jede Hilfe zu spät. Er erliegt schon vor Eintreffen der Feuerwehr seinen schweren Verletzungen, die beiden anderen Fahrzeuginsassen kommen schwer verletzt in ein Krankenhaus.



In dem demolierten Uno stirbt auf der Koblenzer Straße ein 20-Jähriger

LKW prallt auf LKW

Ein schwerer Unfall ereignet sich am Vormittag des 12. März auf der A 52 in Fahrtrichtung Essen. In der Nähe der Ausfahrt Rath steht ein Sattelzug wegen eines technischen Defektes auf dem Standstreifen. Einige Minuten später nähert sich ein Sattelzug aus Holland. Aus unbekannter Ursache stößt dieser seitlich gegen den stehenden LKW. Der 47-jährige Fahrer reißt dann das Steuer nach links und durchbricht mit dem schweren Fahrzeug die Mittelleitplanke. Er erleidet bei dem Unfall schwere Verletzungen und muss mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem demolierten Fahrerhaus befreit werden. Rund 500 Liter Diesel laufen aus. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 250 000 Euro. Die Autobahn ist mehr als zwei Stunden gesperrt. Die Staus im Düsseldorfer Stadtgebiet lösen sich erst am Nachmittag auf.



Nach einer Kollision mit einem anderen LKW durchbricht auf der A 52 ein Sattelzug die Mittelleitplanke

Hund aus brennender Wohnung gerettet

Eine brennende Kerze, die beim verlassen der Wohnung vergessen wurde, ist am 23. März die Ursache für einen Brand an der Cäcilienallee in Golzheim. Der Brand wird erst von Anwohnern bemerkt, nachdem durch die Hitze ein Fenster geplatzt war. Als die Feuerwehr eintrifft, hat ein Nachbar bereits versucht das Feuer durch die geborstene Fensterscheibe mit einem Löscher zu bekämpfen. Dabei atmet er auch Brandrauch ein und muss mit einer leichten Rauchvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Kräfte der Wache 3 brechen die Wohnungstür auf und können einen jungen Hund aus der stark verqualmten Wohnung retten. Es entsteht ein Sachschaden von rund 30 000 €.

Missglücktes Wendemanöver

Beim Versuch verbotswidrig auf der Bernburger Straße zu wenden, wird am 3. April ein 53-jähriger Fahrer eines Nissan schwer verletzt. Er prallt mit einem entgegen kommenden Corsa zusammen und wird in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Es dauert mehr als eine halbe Stunde bis der Mann aus seinem Wrack befreit ist. Zunächst muss das Dach des PKW entfernt werden, um dem Notarzt den nötigen Behandlungsraum zu schaffen, dann kann der im Fußbereich eingeklemmte Fahrer vorsichtig befreit und in ein Krankenhaus gebracht werden. Auch der Unfallgegner, ein 25-jähriger Mann, wird verletzt. Beide Fahrzeuge haben nur noch Schrottwert.

Metallgitter krachen auf Passanten

Tausende Menschen passieren täglich die Schadowstraße auf dem Weg zur Altstadt, beim Einkaufsummel, in der Mittagspause. Am Mittag des 6. April haben die Passanten einen Schutzengel. Gegen 13.15 Uhr fallen drei Absperrgitter vom Dach eines Geschäftshauses 25 Meter in die Tiefe. Polizei und Feuerwehr lösen Großalarm aus. Die Gitter sind rund 20 Kilogramm schwer und einen mal zwei Meter groß. Fünf Menschen werden von den schweren Teilen getroffen, doch zum Glück nur verhältnismäßig leicht verletzt, da die Gitter zuvor auf dem Boden aufgeprallt waren und die Menschen danach erst getroffen wurden. Die schwersten Verletzungen erleidet eine 39-jährige Frau. Sie zieht sich einen Bruch des rechten Arms, eine Platzwunde am Kopf und eine Gehirnerschütterung zu.



Diese Metallgitter knallen aus rund 25 Meter Höhe auf die belebte Schadowstraße und verletzen fünf Passanten

Brandstiftung in Büro-Rohbau

Brandstifter haben in der Nacht zum 9. April ein Feuer in einem zehngeschossigen Rohbau an der Moskauer Straße gelegt. Im Keller brennen gegen 0.20 Uhr mehrere Rollen Teppichboden aus PVC. Bei den Löscharbeiten wird ein zweiter Brandherd im ersten Obergeschoss bemerkt. Dort brennen Teppichreste und bereits verlegter Teppichboden. Das gesamte Verwaltungsgebäude ist stark verqualmt. Es dauert insgesamt dreieinhalb Stunden bis die 35 Einsatzkräfte den Einsatz beenden konnten. 30 Atemschutzgeräte müssen zu den Löscharbeiten und der Kontrolle des weitläufigen Gebäudes eingesetzt werden. Der Sachschaden, hauptsächlich durch die starken Rußablagerungen, wird mit mehreren 100 000 Euro bezeichnet.

Rentner erstochen und anschließend Feuer gelegt

Für die Feuerwache 3 ist der Einsatz zunächst nur ein „normaler“ Zimmerbrand im Dachgeschoss eines Wohnhauses an der Derendorfer Straße. Hausbewohner hatten gegen 2.15 Uhr den Brand bemerkt. Als die Einsatzkräfte die Wohnungstür gewaltsam geöffnet haben, machen sie eine grausige Entdeckung: Auf dem noch nicht von den Flammen erfassten Bett liegt ein lebloser Mann. Er wird sofort nach draußen gebracht und dem Notarzt übergeben. Der Brand kann schnell gelöscht und vier weitere Bewohner des Dachgeschosses aus dem gefährdeten Bereich ins Freie gerettet

werden. Der Notarzt kann nur noch den Tod des Mannes feststellen und bemerkt dabei dann sehr schnell, dass der 65-jährige Wohnungsinhaber zahlreiche Stichverletzungen aufweist. Auch war die Wohnung, um die Tat zu vertuschen, in Brand gesteckt worden.

Drei Fußgänger überfahren

Drei Fußgänger werden verletzt, als am 18. April gegen 14.15 Uhr eine 64-jährige Autofahrerin mit ihrem Honda an der Rethelstraße Ecke Brehmplatz auf den Bürgersteig rast und an die Außenwand einer Bank kracht. Zwei Männer (46 und 62) erleiden schwerste Verletzungen, eine 82-jährige Frau schwere. Ein Schwerstverletzter wird mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik nach Duisburg geflogen. Wie es zu dem Unfall kommen konnte blieb rätselhaft. Die Hondafahrerin hatte beim Rechtsabbiegen plötzlich beschleunigt, war über eine Verkehrsinsel und den Bürgersteig gerast und dann gegen das Bankgebäude geprallt.

Gezündelt

Kinder stecken am 22. April an der Potsdamer Straße in ihrem Kinderzimmer ihre Betten in Brand. Schnell greift das Feuer auf die gesamte Wohnung über. Die Eltern können sich mit ihren fünf Kindern vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Anschließend versucht der Familienvater noch selbst den Brand zu löschen, doch sind seine Mittel natürlich begrenzt und bei dem Ausmaß des Brandes erfolglos. Dabei zieht er sich eine schwere Rauchvergiftung zu. Sicherheitshalber wird die ganze Familie in ein Krankenhaus gebracht. Die Kräfte der Wachen 7 und 6 haben den Brand schnell im Griff.

4-Jähriger stürzt in die Tiefe

Lebensgefährliche Verletzungen zieht sich ein vierjähriger Junge am 23. April gegen 17.55 Uhr zu, als er aus einem Fenster im fünften Obergeschoss eines Wohnhauses in Holthausen in die Tiefe stürzt. Kurz vor 18.00 Uhr hatte die Mutter die Wohnung verlassen. Der Vierjährige bleibt mit seinen beiden Geschwistern, sechs und sieben Jahre alt, im Haus zurück. Weil er seiner Mutter zum Abschied zuwinken will, klettert er auf die Fensterbank und öffnet das Fenster. Dabei verliert er das Gleichgewicht und stürzt in die Tiefe. Der Junge stirbt vier Tage später im Krankenhaus.

Mit Cabrio gegen Straßenbahn

Zwei Schwerverletzte sind die Folge eines Unfalls an der Grafenberger Alle Ecke Deger Straße. Die Fahrerin eines Mercedes SLK war am 29. April auf regennassen Straßenbahnschienen ins Schleudern geraten. Dabei verlor sie die Kontrolle über ihren Sportwagen und prallte in die entgegenkommende Straßenbahn. Durch den heftigen Aufprall wurde das Dach des Wagens bis auf den Fahrersitz eingedrückt und die Straßenbahn aus den Schienen gehoben. Es dauert etwa 20 Minuten bis der 17-jährige Beifahrer mit Schere und Spreizer befreit war, bei der 25-jährigen Fahrerin dauert es etwa 30 Minuten. Die Frau wird auf Grund ihrer schweren Verletzung per Rettungshubschrauber nach Duisburg geflogen.



Die beiden Insassen des Mercedes müssen nach der Kollision mit der Straßenbahn mit Schere und Spreizer befreit werden.

Rettung in letzter Minute

Dichter Rauch quillt am 30. April um 15.30 Uhr aus einer Wohnung an der Ludwigstraße. In letzter Minute kann sich eine Mutter mit ihrem fünfjährigen Kind ins Freie retten, dann schlagen die Flammen meterhoch aus dem Fenster. Den insgesamt 50 Mann der Feuerwehr gelingt es noch die beiden Katzen der Familie zu retten. Der Sachschaden beträgt rund 80 000 Euro.

Brand in Lagerhalle

Der Großbrand in einer Lagerhalle der Gerresheimer Glashütte zerstört in der Nacht zum 1. Mai unter anderem 100 Millionen Pfandflaschen. Es dauert 18 Stunden bis „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden kann. Ein Anrufer melde-

te gegen 1.40 Uhr einen größeren Feuerschein im Bereich der Glashütte oder des Bauhauses an der Straße „Nach den Mauresköthen“. Als Minuten später dort die erste Einheit der Feuerwache Gerresheim eintrifft, steht eine 150 mal 400 Meter große L-förmige Halle der Glashütte an mehreren Stellen lichterloh in Flammen. Sofort wird Alarmstufe zwei auf fünf erhöht. Die Löscharbeiten gestalten sich nicht nur aufgrund der schlechten Löschwasserversorgung recht schwierig. In der Halle sind 50 000 Paletten mit je hundert neuen Pfandflaschen-Kästen untergebracht. Der Brand frisst sich von Palette zu Palette, die Kunststoffummüllungen schmelzen und die Kästen rutschen von den fünf Meter hohen Palettenstapeln herunter zu einem riesigen Haufen aus Glasscherben und brennendem Holz und Kunststoff. Es ist schwierig diesen Haufen abzulöschen. Zum Glück bestehen die Kästen aus dem relativ harmlosen Polyethylen. Messungen des Landesumweltamtes in einiger Entfernung zur Einsatzstelle ergeben keine relevanten Schadstoffe, dennoch werden die Bewohner der Stadtteile Lierenfeld und Eller aufgefordert Fenster und Türen geschlossen zu halten. LUA empfiehlt nach Messungen, auch im Außenbereich der Einsatzstelle nur umluftunabhängigen Atemschutz zu tragen. Das anfallende Löschwasser wird aufgefangen, da in unmittelbarer Nähe ein Bach vorbei fließt. Während fast der gesamten Zeit der Brandbekämpfung werden mindestens acht B- und sechs C-Rohre sowie zwei Wasserwerfer eingesetzt. Bis zum späten Nachmittag befinden sich rund 100 Einsatzkräfte vor Ort, erst dann werden nach und nach Einsatzkräfte herausgezogen und durch Kräfte aus den Nachbarstädten Mettmann, Ratingen, Hilden, Erkrath, Wuppertal und Köln ersetzt. Bei Versuchen mit Radladern den Schutt wegzuräumen, bleibt ein Radlader des THW mit zwei platten Reifen stecken. Auch kommt es im Verlauf des Einsatzes zu zunehmenden Schlauchplatzern wegen den überall herumliegenden Glasscherben. Zwischenzeitlich ist begonnen worden, einzelne Bereiche in der Halle mit Schaum abzudecken. Der Schaummittelbedarf ist beträchtlich. Es werden insgesamt rund 50 000 Liter verschiedene Schaummittel verbraucht. Insgesamt dauert es 37 Stunden bis der Brand endgültig gelöscht ist. Es entsteht ein Sachschaden von mehr als acht Millionen Euro. Als Ursache wird von der Kripo Brandstiftung ermittelt.



Mit rund 50 000 Liter verschiedener Schaummittel werden die brennenden Flaschenkästen abgedeckt.

Katze verantwortlich für Zimmerbrand

Eine Katze hat am 10. Mai einen Zimmerbrand verursacht, bei dem eine 80 Jahre alte Frau lebensgefährliche Verletzungen erleidet. Nach Ermittlungen der Polizei hat die Katze in der Wohnküche eine brennende Kerze umgestoßen, die dann das Zimmer im ersten Obergeschoss in Brand setzt. Die Einsatzkräfte der Wache Hüttenstraße können die Wohnungsinhaberin im letzten Moment mit schweren Brandverletzungen in Sicherheit bringen. Sie wird mit einem Rettungshubschrauber nach Duisburg gebracht.

Millionen-Schaden nach Hallenbrand

Kurz vor Mitternacht hat der Pförtner noch einen Kontrollgang gemacht und nichts bemerkt. Aber um 0.42 Uhr am 13. Mai sieht er auf der Kamera der Videoüberwachung Flammen aus dem Dach einer Halle schlagen und alarmiert die Feuerwehr. Als die ersten Kräfte der Feuerwache Oberkassel bei dem metallverarbeitenden Betrieb an der Hansaallee eintreffen, steht der Hallenkomplex auf einer Fläche von rund 100 mal 100 Metern in voller Ausdehnung in Flammen. Das Dach ist teilweise schon durchgebrannt und eingestürzt. Mit vier Löschzügen, zahlreichen Sonderfahrzeugen und rund 100 Mann ist die BF Düsseldorf vor Ort. Sie wird unterstützt von 20 Mann der FF Neuss und Meerbusch. Von drei Drehleitern aus werden Wasserwerfer von oben eingesetzt und vom Boden aus der Brand umfassend mit B- und C-Rohren angegangen. Trotz aller Bemühungen kann nicht verhindert werden, dass die Halle total zerstört



Rund fünf Millionen Euro Sachschaden verursachen Brandstifter einer Fabrikationshalle an der Hansaallee

wird. Immerhin kann verhindert werden, dass der Brand auf benachbarte Hallen übergreift. Um 9.00 Uhr ist der Einsatz beendet. Auch hier ermittelt die Kripo Brandstiftung als Ursache des Feuers. Es entsteht ein Sachschaden von etwa fünf Millionen Euro.

Wieder Brand in Lagerhalle

Zum dritten Mal in diesem Monat brennt in Düsseldorf eine Lagerhalle. Am 18. Mai brennt an der Selbcker Straße ein Möbellager. Der Aufmerksamkeit von Anwohnern und dem schnellen massiven Einsatz der drei Löschzüge und ist es zu verdanken, dass der Brand in dem 3400 Quadratmeter großen Lager für gebrauchte Möbel schnell unter Kontrolle zu bringen ist. Auch hier wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist mit 10000 Euro gering.

Im Auto eingeklemmt

Für den 25-jährigen Autofahrer werden diese 45 Minuten unendlich gewesen sein. Der Mann ist in seinem PKW eingeklemmt, nachdem ein Lkw auf das Stauende im Werstener Tunnel aufgefahren ist. Der 25-Jährige wird mit vier anderen Fahrzeugen auf die weiter vorne stehenden Autos geschoben. Erst nach einer dreiviertel Stunde kann er mit hydraulischem Rettungsgerät schwer verletzt aus dem stark demolierten Fahrzeug befreit werden. Ein weitere Unfallbeteiligter wird leicht verletzt. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 50 000 Euro.



45 Minuten dauert es bis der Fahrer dieses BMW befreit ist

Explosion verhindert

Um ein Haar wäre es gefährlich geworden: Vor einer Baustelle an der Breite Ecke Benrather Straße trifft am 30. Mai gegen 12.20 Uhr ein Arbeiter mit seinem Bohrer eine 300 Millimeter dicke Gasleitung. Drei Stunden lang strömt Gas aus. Nur weil der Arbeiter richtig reagiert und den Bohrer in der Leitung stecken lässt ist nichts schlimmeres passiert. Mit Lüftern wird die Gaskonzentration im Bereich der Austrittsstelle verdünnt und Strahl- und Pulverrohre sind zur Sicherung vorgenommen. Gegen 16.30 Uhr haben die Stadtwerke das Gasrohr abgedichtet. Es kommt zu erheblichen Verkehrsbehinderungen, vier Straßenbahnlinien müssen umgeleitet werden.

Sekundenschlaf

Der Sekundenschlaf im Auto ist lebensgefährlich. Diese Erfahrung machen sieben junge Leute im Alter von 18 bis 22 Jahren am 5. Juni am eigenen Leib. Um 5.30 Uhr fährt ein 19-jähriger Opel-Fahrer auf der Bergischen Landstraße in Richtung Düsseldorf. Kurz vor einer leichten Rechtskurve fallen ihm nach eigenen Angaben kurz die Augen zu. Sein Tigra gerät auf die Gegenfahrbahn und kracht frontal in einen mit fünf Personen besetzten Opel Corsa. Eine junger Mann wird aus diesem Fahrzeug geschleudert, die anderen vier werden eingeklemmt und müssen mit Schere und Sprézer befreit werden. Alle sieben Unfallbeteiligten müssen zum Teil schwer verletzt in Krankenhäuser eingeliefert werden. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 13 000 Euro.



Sieben Verletzte sind die Bilanz dieses Frontalzusammenstoßes auf der Bergischen Landstraße

13 Menschen evakuiert

Als die ersten Einsatzkräfte der Wache Hüttenstraße am Vormittag des 5. Juni an der Brunnenstraße eintreffen, schlagen meterhohe Flammen aus dem Schlafzimmerfenster einer Erdgeschosswohnung, so dass 13 Menschen sofort evakuiert werden müssen. Eine Frau wird Verdacht auf Rauchvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. Bei den Löscharbeiten wird eine Katze gefunden, die dann unverletzt ins Tierheim gebracht wird. Es entsteht ein Sachschaden

den von rund 15 000 Euro.

Skater retten alte Dame vor Feuer

Eine 20-jährige Inlineskaterin und ihr gleichaltriger Freund fahren am Nachmittag des 10. Juni zufällig an dem Altenwohn- und Pflegeheim an der Einbrunger Straße vorbei, als sie Rauch aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss bemerken. Sie stürmen sofort in das Haus, informieren kurz den Pförtner und eilen dann weiter nach oben zu dem brennenden Zimmer. Dort holt der junge Mann eine Bewohnerin des Heims aus ihrem verqualmten Zimmer und bringt die alte Dame mit Unterstützung des Pflegepersonals nach unten. Danach kümmern sie sich um weitere drei Heimbewohner. Die alte Dame, ihre jungen Retter und zwei Mitarbeiterinnen des Pflegepersonals kommen mit Rauchvergiftungen in umliegende Krankenhäuser, sechs weitere Heimbewohner werden ambulant behandelt. Der Brand ist schnell gelöscht, es brennt ein Sessel. 70 Feuerwehrleute mit 20 Fahrzeugen sind im Einsatz. Es entsteht ein Sachschaden von mehr als 30 000 Euro.

Blitzeinschlag

Als sich am 17. Juni über Düsseldorf ein Gewitter entlädt, schlägt auch ein Blitz in ein Haus an der Irmerstraße in Stockum ein. Als die ersten Kräfte der Wache Münsterstraße gegen 14.15 Uhr eintreffen, schlagen die Flammen bereits meterhoch aus dem Dach. Der Brand hat den gesamten ausgebauten Spitzboden und den Dachstuhl erfasst. Wegen falsch geparkter Fahrzeuge kommt es zu Verzögerungen bei den Löscharbeiten. Nach rund 30 Minuten ist der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauern allerdings noch bis gegen 17.00 Uhr. Es kann verhindert werden, dass der Brand auf einen Anbau auf der Gebäuderückseite übergreift. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Euro.

Aufzug stürzt in Keller

An der Vlattenstraße stürzt am 29. Juni eine Aufzugskabine aus dem vierten Obergeschoss in den Keller. Ein 40-jähriger Mann benutzt am Freitagabend den Aufzug, um zu seiner Wohnung im vierten Stock zu gelangen, als die Kabine plötzlich absackt und mit hoher Geschwindigkeit in den Keller rast. Beim Aufprall erleidet der Mann schwere Brustverletzungen. Er wird aus der Kabine befreit und in ein Krankenhaus gebracht. Ursache ist ein Defekt der Bremse.

Unwetter verursacht

Dauereinsatz

Ein Gewitter mit starken Regenfällen und Sturmböen hält die Feuerwehr Düsseldorf am Abend des 30. Juni auf Trab. Das Unwetter bricht gegen 19.00 Uhr aus und es dauert nur wenige Minuten, bis alle Wachen der Berufsfeuerwehr und alle Löschgruppen der freiwilligen Feuerwehr mit den Auswirkungen beschäftigt sind. 125 Wasserschäden, 19 umgestürzte Bäume oder abgerissene Äste und ein Blitzschlag werden aus dem gesamten Stadtgebiet gemeldet. Am schlimmsten betroffen sind die Stadtteile Unterbach, Vennhausen, Eller und Wersten. Erst gegen 1.00 Uhr nachts hat sich die Lage entspannt. Keller und Tiefgaragen müssen leer gepumpt werden. In ein Wohnhaus am Kamper Weg sind rund 50 000 Liter Wasser geflossen, die Vennstraße wird zum „Bachlauf“ und Unterführungen an der Danziger und der Karlsruher Straße stehen unter Wasser, darin liegende PKW, deren Fahrer wohl dachten in Booten zu sitzen. In Derendorf schlägt ein Blitz in ein Wohnhaus. In drei Wachen muss die Feuerwehr in eigener Sache aktiv werden, auch hier dringen die Wassermassen in Keller und Aufenthaltsräume.

Beim Wenden Straßenbahn übersehen

Ein 31-jähriger Autofahrer aus Essen bezahlt am 11. Juli gegen 9.00 Uhr seinen Versuch, trotz des Verbots auf der Berliner Allee zu wenden, mit schweren Verletzungen. Sein Passat wird auf Höhe der Grünstraße von einer Straßenbahn der Linie 701 erfasst und 40 Meter mitgeschleift. Dabei fängt das völlig deformierte Autowrack Feuer und der schwerverletzte Fahrer wird eingeklemmt. Ein Angestellter einer Autovermietung, der das Geschehen vom Büro aus gesehen hat, rettet dem Mann vermutlich das Leben. Er rennt mit einem Pulverlöscher zur Unfallstelle und löscht den Brand noch vor Eintreffen der Feuerwache Hüttenstraße. Der Notarzt versorgt den eingeklemmten Essener noch im Fahrzeug, bevor er mit hydraulischem Rettungsgerät



aus dem Blechknäuel befreit werden kann. Es entsteht ein Sachschaden von rund 40 000 Euro.

Fahrer stürzt in die Tiefe

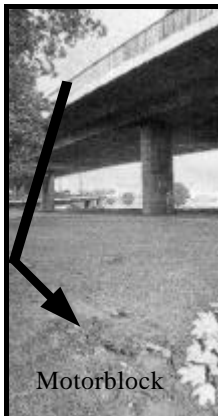
Ein Kindersitz zwischen zerfetzten Blech- und Kunststoffteilen. Kaum einen halben Meter neben einem noch heißen Motorblock der Körper eines schwerst verletzten Mannes. Ein Bild, das selbst erfahrenen Feuerwehrleute am 20 Juli auf den Rheinwiesen unterhalb der Kniebrücke den Atem stocken lässt. Der Verletzte, den sie vor sich sehen, ist Minuten zuvor aus seinem Auto geschleudert worden und von der Kniebrücke zehn Meter in die Tiefe gestürzt. Der 25-jährige Düsseldorfer war zuvor gegen 4.10 Uhr mit seinem Peugeot-Cabriolet unterwegs in Richtung Rheinallertunnel, hatte vorher noch mit hoher Geschwindigkeit einen anderen PKW überholt. Kurz hinter der Ausfahrt Oberkassel gerät das Cabriolet in Schleudern, schlingert 30 Meter weit über die Brücke, prallt erst gegen einen Betonsockel und dann gegen einen Lichtmast. Durch den Aufprall wird der Fahrer aus dem offenen Wagen geschleudert und der Vorderwagen abgerissen. Der 25-Jährige wird mit schwersten Kopfverletzungen in die Uni gebracht.



Brand in Lagerhalle

Ein Künstleratelier und acht Büros verschiedener Unternehmen sind in der Nacht zum 27. Juli an der Neumannstraße völlig ausgebrannt. Als die Wache Flingern kurz vor halb drei Uhr eintrifft, schlagen die Flammen meterhoch aus dem zweigeschossigen Gebäude und haben bereits auf die angrenzende Lagerhalle einer Spedition übergegriffen. Das Dach ist teilweise eingestürzt.

Zunächst wird ein Mitarbeiter der Spedition vermisst. Er hatte bis spät in die Nacht noch gearbeitet und sein BMW steht noch vor dem Gebäude. Die sofort eingeleitete Suche kann aber nach wenigen Minuten abgebrochen werden, der Vermisste meldet sich beim Einsatzleiter. Infolge der Wetterlage zieht der Rauch in Bodennähe von Flingern aus in Richtung Bilk. Rund 150 besorgte Anrufer melden sich bei der Leitstelle. Lautsprecherdurchsagen und Warndurchsagen im Radio fordern die betroffenen Bürger auf, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Auch im Luftlinie 4,5 km entfernt liegenden Evangelischen Krankenhaus muss die Klimaanlage ausgeschaltet werden. Die 70 Einsatzkräfte können nicht verhindern, dass die Büros und das Atelier im ersten Obergeschoss fast restlos ausbrennen, jedoch kann die angrenzende Lagerhalle gehalten werden. Hier wird „lediglich“ ein Aktenlager zerstört. Es entsteht ein Sachschaden von rund 500 000 Euro. Als Ursache wird von Brandsachverständigen der Kripo fahrlässige Brandstiftung ermittelt.



Der Peugeot 206 wird bei dem Aufprall in zwei Teile gerissen, Fahrer und Motorblock stürzen rund 10 Meter von der Brücke auf die Rheinwiese.

Zwei Kinder ertrunken

Am 28. Juli ertrinken zwei sieben und zehn Jahre alte Jungen beim Baden im Zameksee. Die beiden Brüder sind mit ihrer Mutter am Samstag gegen 11 Uhr zu dem Badesee aufgebrochen. 20 Meter vom



500 000 Euro Sachschaden entstehen bei dem Brand in den Büros und der angrenzenden Lagerhalle an der Neumannstraße

See entfernt wird die Decke ausgebreitet und die beiden Kinder spielen zunächst im nur 20 cm tiefen Uferbereich. Später sind sie dann unbemerkt von allen anwesenden Badegästen wohl ins tiefere Wasser gewatet und an einer steil abfallenden Kante des ehemaligen Baggersees abgerutscht. Der jüngere kann überhaupt nicht und der ältere Junge nur wenig schwimmen. Es gibt keine Zeugen, niemand schlägt Alarm, als die Brüder untergehen. Als die Mutter das Verschwinden ihrer Kinder bemerkt, sucht sie zusammen mit anderen Badegästen etwa 20 Minuten lang das Ufer und ein nahegelegenes Waldgebiet ab.



Um 12.55 Uhr greift schließlich ein Badegast zum Handy und alarmiert die Feuerwehr. Die ersten Kräfte der Wache Wersten borgen sich von Seebesuchern Taucherbrille und Schnorchel sowie auch Schlauchboote. Sie beginnen sofort mit der Suche im Wasser, andere suchen das Ufer und das Waldgebiet ab. Nach kurzer Zeit werden sie von der Taucherstaffel unterstützt. Ein Rettungshubschrauber sucht den See und das Waldgebiet mit einer Wärmebildkamera ab. Fast zwei Stunden suchen die Helfer alles ab. Die Düsseldorfer Taucher werden mittlerweile von Kollegen aus Hilden, Leverkusen, Diusburg, Kaarst und Neuss unterstützt, insgesamt sind 32 Taucher vor Ort. Um 14.38 Uhr wird dann der erste Junge gefunden, acht Minuten später der zweite. Sofort beginnen die beiden anwesenden Notärzte mit Wiederbelebungsversuchen. Nach 30 Minuten werden sie erfolglos abgebrochen. Die Eltern der Brüder werden anschließend von Notfallseelsorgern betreut.



Nach der etwa eineinhalb Stunden dauernden Suche wird der erste Junge gefunden, kurz darauf der zweite. Die Wiederbelebungsversuche bleiben erfolglos

Förderverein gegründet

Zur Förderung des Brandschutzes, der freiwilligen Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr und Brandschutzerziehung wird zum 1. August der Stadtfeuerwehrverband Düsseldorf e.V. gegründet.

Im Rollstuhl selbst angezündet

Ein 51 Jahre alte Rollstuhlfahrerin aus Mörsebroich zündet sich am 1. August gegen 19.00 Uhr mit der eigenen Zigarette an. Ein Nachbar, der den Brand schnell bemerkte, versucht mit einem Schaumlöcher die brennende Kleidung zu löschen und ruft dann die Feuerwehr. Der Notarzt stellt dann schwerste Verbrennungen bei der Frau fest. Sie wird mit einem Rettungshubschrauber nach Duisburg gebracht.

Brandstiftung in Awista-Neubau

Beim Brand eines Awista-Gebäudes auf dem Stadtwerke-Gelände am Höherweg entsteht in der Nacht zum 5. August ein Sachschaden in Millionenhöhe. Als Ursache wird Brandstiftung ermittelt. Das Feuer ist an zwei Stellen im Isolationsmaterial der Fußbodenheizung ausgebrochen und hat dann schnell auf den Dachstuhl des Rohbaus eines Sozialgebäudes übergriffen. Es dauert etwa eine Stunde, bis der Brand von den Kräften der vier Löschzüge unter Kontrolle gebracht werden kann.

U-Bahn kracht gegen Betonpfeiler

Kurz vor dem Hauptbahnhof springt am 10. August der hintere Zug der U 77 im Bereich einer Weiche aus den Gleisen, prallt gegen einen Betonpfeiler und wird in zwei Teile gerissen. Für die ersten Einsatzkräfte sieht es aus, als habe eine Bombe eingeschlagen. Der hintere Triebkopf des Zugverbandes aus zwei Wagen klebt förmlich an einem Betonpfeiler, etwa 100 Meter weiter steht der Rest der Bahn Überall



liegen verbogene Metallteile, Sitzpolster und Trümmer. Zum Glück ist bis auf die Fahrerin niemand in dem Zug, der Hauptbahnhof sollte die erste Haltestelle sein. Im Bereich einer Weiche entgleist aufgrund eines Defektes der hintere Drehkranz und folgt einem nach links abgehenden Gleis, während der Vorderwagen geradeaus fährt. Dadurch legt sich das Heck quer und wird vom Triebkopf weiter nach vorne gezogen gegen den Betonpfeiler. Der Aufprall ist so gewaltig, dass der 80-Tonnen-Koloss dabei auseinander gerissen wird. Wie gewaltig die Kräfte sind, sieht man an den Schienen, die fast einen halben Meter zur Seite geschoben werden. Es entsteht ein Sachschaden von 1,7 Millionen Euro.



Durch die Wucht des Aufpralls wird ein Wagen der U 77 an einem Pfeiler wenige Meter vor dem Hauptbahnhof in zwei Teile gerissen. Es wird niemand verletzt, weil die Bahn noch leer ist.

Wieder schwerer Unfall auf der Kniebrücke

Am 3. September ereignet sich zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres ein tödlicher Unfall. Jetzt stirbt eine 42-jährige Frau. Gegen 9.15 Uhr verliert die Düsseldorfer BMW-Fahrerin an der Auffahrt zur Brücke die Gewalt über ihr Fahrzeug, gerät ins Schleudern, prallt zuerst gegen einen Betonabweiser und wird dann mit dem Dach gegen einen Lichtmast geschleudert. Die Frau wird hinter dem Lenkrad eingeklemmt. Die Befreiung gestaltet sich schwierig, da der BMW förmlich hochkant an dem Lichtmast „klebt“. Die Frau wird zunächst vom Notarzt behandelt, doch erliegt sie noch im Fahrzeug ihren schweren Verletzungen. Der PKW wird mit einer Seilwinde von dem Lichtmast heruntergezogen und auf die Räder gestellt. Mit hydraulischem Rettungsgerät wird die 42-Jährige dann aus dem Wrack befreit.



Am dritten September ereignet sich zum zweiten Mal in diesem Jahr ein tödlicher Unfall auf der Kniebrücke

Ein Toter nach Verpuffung

Ein tragisches Unglück ereignet sich am 5. September in einer Hobby-Werkstatt an der Kölner Straße. Nach einer Verpuffung von Benzindämpfen zieht sich ein 33 Jahre alter Mann schwerste Verbrennungen zu und stirbt noch an der Unfallstelle. Der Mann hat gegen 20.40 Uhr Kraftstoff aus einem PKW abgelassen und in einem Behälter aufgefangen. Die Kraftstoffdämpfe entzündeten sich aus unbekannter Ursache und es kommt zu einer Verpuffung. Der Mann zieht sich dabei schwere Verbrennungen am ganzen Körper und auch ein Inhalationstrauma zu und stirbt noch an der Einsatzstelle. Der Löschzug der Wache Hüttenstraße ist rund eine Stunde im Einsatz, um auch den Brand zu löschen.

Hoher Sachschaden bei Brand in Tiefgarage

Am frühen Morgen des 12. September brennen sieben Autos in einer Tiefgarage in Lichtenbroich. Wegen der starken Rauchentwicklung muss ein benachbartes Wohnhaus evakuiert werden. Die Feuerwehr ist mit vier Löschzügen vor Ort. Es dauert fast drei Stunden bis der Einsatz beendet ist. Der Sachschaden beträgt rund 150 000 Euro.

Lebensgefährliche Verbrennungen bei Zimmerbrand

Eine 88 Jahre alte Frau hat am 26. September bei einem Zimmerbrand an der Wagnerstraße schwere Verbrennungen erlitten. Gegen 7.13 Uhr alarmiert eine Nachbarin die Feuerwehr. In der Dachgeschosswohnung steht das Bett der alten Dame in Flammen. Im Bett liegt bewusstlos die Frau. Sie wird sofort nach draußen gebracht, vom Notarzt behandelt und mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen. Sie schwebt in Lebensgefahr, da sie sich etwa 30 Prozent der Hautoberfläche verbrannt und eine schwere Rauchvergiftung zugezogen.

Chlorgas ausgetreten

Am 1. Oktober treten bei dem Versuch, die Wasseraufbereitungsanlage im Keller eines Hotelschwimmbades an der Emanuel-Leutze-Straße mit neuer Desinfektionslösung zu beschicken Chlorgasdämpfe aus. Ein Techniker verätzt sich die Atemwege. Er hatte ein falsches Mischungsverhältnis der chlorgas-haltigen Lösung gewählt. Mit insgesamt 50 Kräften ist die Feuerwehr vor Ort. In Chemikalienschutzanzügen wird von den Männern die ausgelaufene Flüssigkeit aufgenommen und neutralisiert.



Warten auf den Einsatz

Beifahrer bei Verkehrsunfall getötet

Auf der Altenbrückstraße in Hassels wird am 2. Oktober bei einem Verkehrsunfall ein 28-jähriger getötet. Der 26-jährige Fahrer des Mercedes Coupés fährt in Höhe der Bublitzer Straße ungebremst auf einen geparkten Kleinlaster auf. Das Coupé wird auf der Beifahrerseite sehr stark beschädigt, der Beifahrer ist sofort tot. Er muss mit Schere und Spreizer geborgen werden. Der Fahrer kommt mit einem Schock ins Krankenhaus.



Der Fahrer des LKW wird bei dem Zusammenstoß mit der Straßenbahn scher verletzt

LKW gegen Straßenbahn

Beim verbotswidrigen Rechtsabbiegen von der Neusser Straße in den Fürstenwall ist am 5. Oktober gegen 14.15 Uhr ein LKW mit einer Straßenbahn der Linie 704 kollidiert. Der LKW wird von der Bahn mehrere Meter mitgeschleift, wobei der Fahrer (39) eingeklemmt und schwer verletzt wird. Er wird im Fahrzeug vom Notarzt behandelt und anschließend mit Schere und Spreizer befreit. Der 30-jährigen Straßenbahnfahrer erleidet leichte Verletzungen. Bahn und Straßenverkehr ist 90 Minuten unterbrochen.

Bauarbeiter stirbt unter Erdmassen

Ein 60-jähriger Bauarbeiter ist am 10. Oktober an der Bergischen Landstraße ums Leben gekommen, als die Seitenwand einer Baugrube einstürzt. Der Mann hat am Nachmittag in einem vier Meter tiefen Schacht gearbeitet, der für die Abwasserleitung eines Wohnhauses vorgesehen ist. Kurz vor 16.00 Uhr rutscht plötzlich eine Seitenwand des ungesicherten Schachtes ab und rund tont Kubikmeter Lehmboden begraben den Arbeiter. Kollegen alarmieren sofort die Feuerwehr. Es dauert rund eine halbe Stunde bis der Kopf des verschütteten von den Erdmassen befreit ist, doch kommt jede Hilfe zu spät. Die Notärztin kann nur noch den Tod feststellen. Um die Leiche bergen können, muss zuvor der Schacht mit Stützwänden gesichert werden. Die Bergungsarbeiten dauern bis gegen 21.00 Uhr.

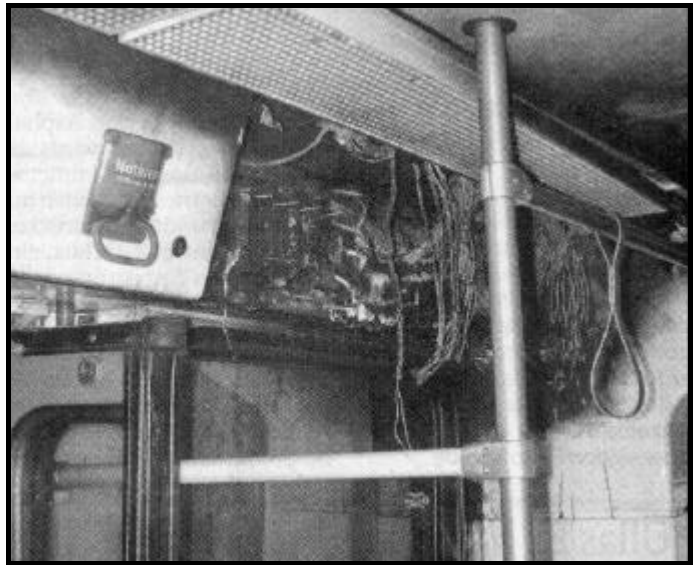
Milzbranderreger?

Ab dem 11. Oktober sorgen für etwa zwei Monate verdächtige Briefe in Firmen und Behörden für zahlreiche Großeinsätze der Feuerwehr. Nach der Entdeckung von Milzbranderregern in Firmen und öffentlichen Gebäuden Amerika versuchen hier zahlreiche Trittbrettfahrer die Bevölkerung zu verunsichern. Taucht irgendwo ein verdächtiger Brief auf mit arabischen Schriftzeichen oder wurde ein weißes Pulver verschüttet ist ein Einsatz der Feuerwehr die Folge. Alle Funde werden ernst genommen und entsprechend der möglichen Gefährdung abgewickelt. In Schutzanzügen

werden die verdächtigen Briefe und Päckchen aufgenommen, gasdicht verpackt und in ein Labor zur Untersuchung gebracht. Betroffen sind Privatpersonen, Firmen, Behörden und in einem Fall auch der Hauptbahnhof. Hier am Bahnhof wird Pulver in einem Aufzug verschüttet. Das Pulver wird aufgenommen und der Aufzug mit Folie und Klebeband versiegelt. 24 Mann sind im Einsatz. Insgesamt werden in Düsseldorf mehr als 40 Einsätze gezählt.

U-Bahn brennt im Tunnel

Am 18. Oktober brennen gegen 6.30 Uhr Kabel der Elektroverteilung hinter einer Deckenverkleidung der U 79 im Bereich des Bahnhofes Klever Straße. Der Zugführer und ein Sicherheitsbeamter reagieren sofort, evakuieren die rund 100 Fahrgäste und löschen den Brand mit einem Pulverlöschsicher. Dann will der Fahrer die beschädigte U-Bahn in die Werkstatt bringen. In der Mitte zum nächsten Bahnhof bricht der Brand erneut aus. Dadurch wird auch die Oberleitung beschädigt und abgerissen. Der Tunnel in diesem Bereich und die Bahnhöfe Nordstraße und Kleverstraße sind stark verqualmt. Vier Löschzüge und zahlreiche Rettungsfahrzeuge werden alarmiert. Insgesamt sind 60 Einsatzkräfte mit 22 Fahrzeugen vor Ort. Der Fahrer und ein Sicherheitsbeamter müssen mit Rauchvergiftungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Brand ist schnell gelöscht, die Entrauchung gestaltet sich zeitaufwändiger. Die komplette Nordstrecke der U-Bahn ist für fünf Stunden außer Betrieb; Zehntausende kommen zu spät zur Arbeit.



Der Brand in der Elektroverteilung der U 79 löst einen Groß-einsatz aus.

Brandstiftung in Bürohaus

Brandstiftung ist nach ersten Vermutungen und den anschließenden Ermittlungen der Polizei die Ursache für einen Schaden von mehr als 250 000 Euro. Als die ersten Kräfte der Wache Garath am 30. Oktober gegen 1.20 Uhr an der Kappler Straße eintreffen schlagen aus drei Bürofenstern im Erdgeschoss meterhohe Flammen und drohen auf das darüber liegende Geschoss überzugreifen. Noch während sich der Einsatz entwickelt platzen in einem benachbarten Büro ebenfalls die Scheiben und die Flammen schlagen heraus. In dem Gebäude brennen drei Büros einer Computerfirma in voller Ausdehnung und das Feuer droht auch auf ein benachbartes Aktenlager überzugreifen. Buchstäblich im letzten Moment kann dies verhindert werden, die Trennwand ist im oberen Bereich schon durchgebrannt. Vier Stunden dauert es, bis die 30 Mann den Brand gelöscht haben. Wegen der starken Rußniederschläge im gesamten Gebäude, haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zusätzlichen freien Tag. Der Brandstifter wird bereits nach wenigen Stunden überführt, als er gestohlene Schecks einlösen will.

Brand im Stahlwerk

Bei dem Brand einem Benrather Stahlwerk entsteht ein Sachschaden von über 100 000 Euro. Teile der Edelstahlproduktion an der Hildener Straße werden lahmgelegt. Zwei Arbeiten ziehen sich eine Rauchvergiftung zu. Am 1. November wird die Feuerwehr gegen 0.48 Uhr mit zwei Löschzügen Alarmiert. In dem Werk ist in einer Schaltanlage ein Brand ausgebrochen. Arbeiter können die Flammen dort zwar schnell ersticken, doch können sie nicht verhindern, dass sich das Feuer in die Abluftanlage ausdehnt. Mit Hilfe einer Wärmebildkamera werden die umfangreichen Glutnester in den Lüftungskä-nälen geortet. Große Teile der Anlage müssen abgebaut werden, um die zahlreichen Glutnester zu löschen.

90-Jährige in letzter Minute vor den Flammen gerettet

Eine 90-jährige Frau kann sich am frühen Morgen des 4. November noch vor dem Brand in ihrer Wohnung am Niederkasseler Kirchweg auf den Balkon im ersten



Stock retten. Als die ersten Kräfte der Wache Oberkassel eintreffen, schlagen aber hinter der Frau bereits Flammen aus dem Wohnzimmerfenster. Die Frau wird sofort über eine Leiter gerettet - buchstäblich in letzter Minute. Sie zieht sich eine Rauchvergiftung und Schnittverletzungen an Glasscherben zu. Die ganze Wohnung brennt lichterloh. In der Zweizimmer-Wohnung wird die gesamte Wohnungseinrichtung zerstört. Als Ursache vermutet man einen elektrischen Defekt in der Küche. Der Sachschaden beträgt rund 50 000 Euro.



In diesem VW Jetta wird bei einem Unfall auf der A 52 ein 55-Jähriger eingeklemmt und so schwer verletzt, dass er kurze Zeit später im Krankenhaus stirbt.

Zusammenstoß

Sechs zum Teil Schwerverletzte, darunter vier Kinder, fordert am 24. November ein Verkehrsunfall in Garath. Gegen 18.10 Uhr fährt ein 35-Jähriger mit seinem Auto bei Rot in die Kreuzung an der Frankfurter Straße zur Auffahrt auf die A 59. Dort prallt er mit voller Wucht auf einen vollbesetzten Ford. Beide PKW werden stark beschädigt, die beiden Fahrer und drei Kinder werden schwer und ein achtjähriges Mädchen wird leicht verletzt. Drei weitere Insassen bleiben unverletzt. Die beiden Fahrer müssen mit hydraulischem Rettungsgerät aus den Fahrzeugwracks befreit werden.

Zwei Tote bei schwerem Unfall auf der A 52

Zwei Tote und ein Leichtverletzter ist am Morgen des 29. November die Bilanz eines schweren Verkehrsunfalls auf der A 52. Gegen 7.15 Uhr gerät ein aus Richtung Düsseldorf kommender VW ins Schleudern, prallt gegen die Mittelleitplanke und wird zurück auf die Fahrbahn geschleudert. Der Fahrer eines nachfolgenden BMW kann nicht mehr ausweichen und prallt auf das Fahrzeug. Danach rasen zwei weitere Wagen in die Unfallstelle, einer der Fahrer wird dabei leicht verletzt. Der 21-jährige BMW-Fahrer aus Meerbusch ist nicht angeschnallt. Er wird im Fußraum seines PKW eingeklemmt und von der Feuerwehr mit Schere/Spreizer befreit. Er wird zwar sofort vom Notarzt behandelt, stirbt allerdings noch an der Unfallstelle. Auch der 55-jährige VW-Fahrer stirbt kurze Zeit später im Krankenhaus.

Drei Schwerverletzte und zwölf beschädigte Autos

Drei Schwerverletzte und zwölf beschädigte Autos ist die Bilanz eines kuriosen Unfalls in einem Parkhaus an der Schießstraße. Gegen 16.30 Uhr will ein 89-jähriger Autofahrer im Parkhaus eines Geschäftes seinen Opel Astra Automatik rückwärts einparken, auf dem Beifahrersitz seine 86-jährige Frau. Mit Vollgas prallt der 89-Jährige zunächst rückwärts gegen einen geparkten VW und drückt diesen zusammen mit einem weiteren Auto gegen eine Wand. Jetzt fährt er mit Vollgas vorwärts und beschädigt neun in der gegenüberliegenden Parkreihe abgestellte Fahrzeuge. Dann beschleunigt er nochmals und prallt mit voller Wucht gegen eine Wand. Beide Insassen werden schwer verletzt. Eine 86-jährige Fußgängerin will ausweichen, stolpert dabei über Wrackteile und stürzt schwer.

Explosion verhindert

Als am 30. November gegen 7.55 Uhr in Höhe von Lohausen plötzlich Rauch aus dem Maschinenraum des Tank-schiffes „Köpenick“ dringt, kommt es auf jede Minute an, denn das Schiff hat 2000 Tonnen Benzin geladen. Der Kapitän wirft sofort den Anker und alarmiert die Feuerwehr. Sofort wird unser Löschboot, die zuständige „Landfeuerwehr“ und zur Verstärkung das Neusser Löschboot alarmiert. Die Kräfte von Land konfiszieren kurzerhand die Fähre Kaiserswerth, um Löschgerät zum qualmenden Schiff zu transportieren. Die Wasserschutzpolizei hat zu diesem Zeitpunkt bereits die Besatzung evakuiert. Mit Hilfe einer Wärmebildkamera gelingt es schnell den Brandherd im stark verqualmten Maschinenraum zu finden. Ein Stromaggregat ist durchgeschmort und eine Dieselleitung abgerissen, Kraftstoff läuft aus. Durch den schnellen Einsatz kann der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Die Ladung wird zum Schutz vor Funkenflug mit einem Wasserschleier geschützt und die so genannte Kofferzone zwischen Ladung und Maschinenraum mit Wasser gefüllt. So kann ein Übergreifen auf das Benzin verhindert werden. Knapp eine Stunde später können die 50 Einsatzkräfte wieder einrücken.

Brand in Lagerhalle

Hellen Feuerschein über dem Gelände der Gerresheimer Glashütte melden am 9. Dezember kurz vor 1 Uhr mehrere Anrufer der Feuerwehr. Drei Löschzüge, Sonderfahrzeuge und zwei Löschgruppen der freiwilligen Feuerwehr rücken aus. In einer 50 mal 80 Meter großen Lagerhalle brennen mehrere große Stapel Holzpaletten. Das Dach der Halle

ist bereits auf etwa 100 m² durchgebrannt. Die Löschwasserversorgung ist mangelhaft. Aus mehr als 500 Meter Entfernung muss das Wasser herangeführt werden. Nach anderthalb Stunden haben die 80 Einsatzkräfte den Brand im Griff. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 80 000 Euro.

Mann in Lebensgefahr

In der Nacht zum 11. Dezember erleidet ein Mann lebensgefährliche Verbrennungen als in seiner Wohnung an der Greifwalder Straße in Garath ein Adventsgesteck im Wohnzimmer einen Brand verursacht. Drei andere Bewohner ziehen sich Rauchvergiftungen zu. Der Mann hatte sich aus seiner brennenden Wohnung auf den Balkon retten können, doch auch hier macht ihm die starke Rauchentwicklung das Leben schwer. Die ersten Einsatzkräfte der Wache 6 finden an der Vorderseite des Gebäudes zunächst den stark verqualmten Treppenraum vor und schicken sofort einen Trupp zur Menschenrettung bzw. Brandbekämpfung vor. Bei der Kontrolle der Rückseite werden dann auf zwei Balkonen im zweiten Obergeschoss vier Menschen entdeckt, denen der Rettungsweg durch den verqualmten Treppenhaus abgeschnitten ist. Der schwer verletzte Mann und die drei weiteren Bewohner müssen mit Hilfe von tragbaren Leitern von den Balkonen gerettet werden. Es entsteht ein Sachschaden von etwa 50 000 Euro.



In der Lagerhalle auf dem Gelände der Gerresheimer Glashütte brennen große Paletten-Stapel

Kaufhausbrand

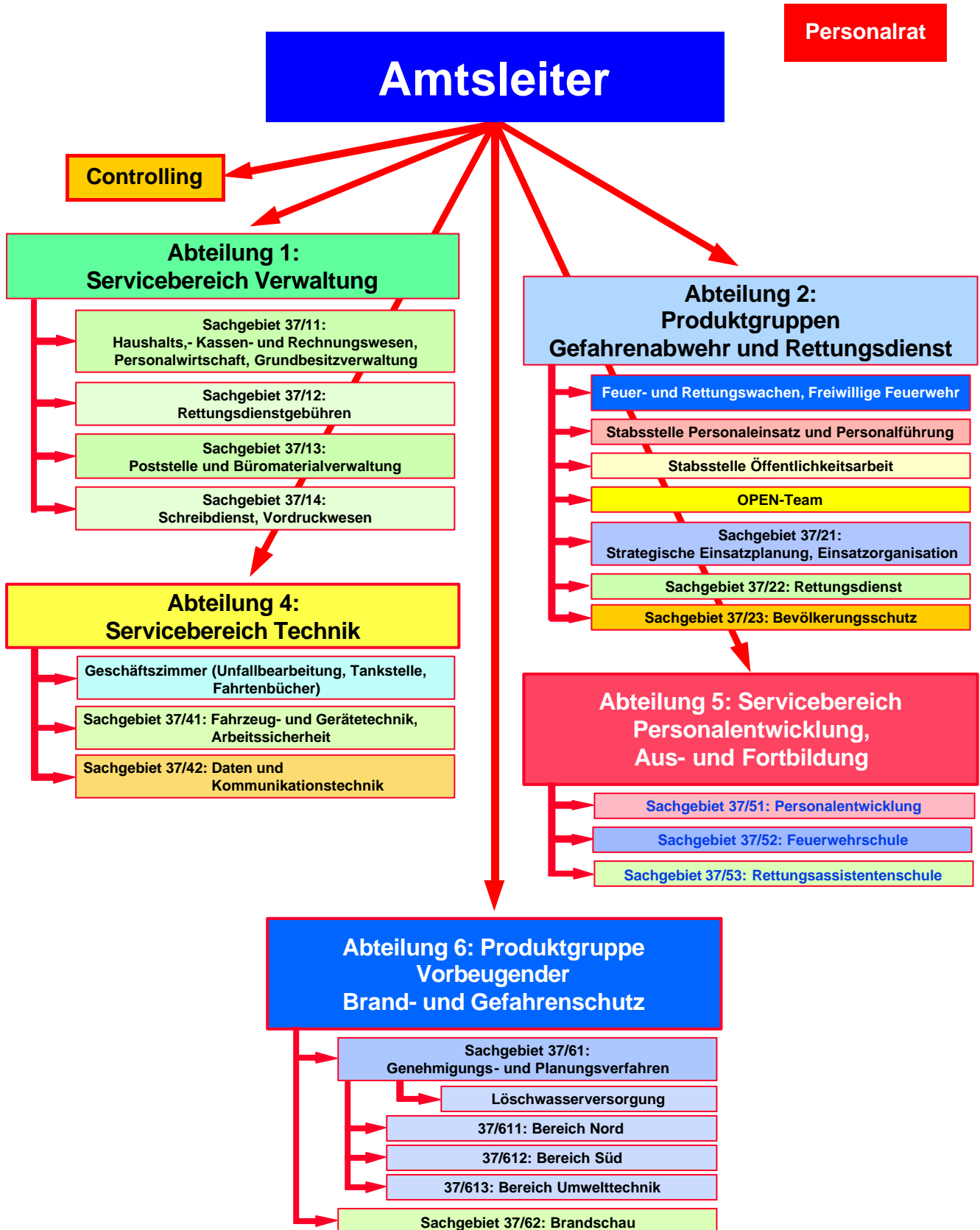
Rund 500 000 Euro Sachschaden entsteht am 22. Dezember beim Brand in einem Kaufhaus an der Westfalenstraße. Gegen 5.00 Uhr hat ein Passant Brandgeruch in der Umgebung wahrgenommen. Als die ersten Kräfte der Wache Münsterstraße eintreffen, quillt Rauch aus dem Kaufhaus. Die Tür wird gewaltsam geöffnet. Im hinteren Bereich sind Waren angeschmort und man denkt zunächst, dass man die Sache schnell im Griff hat. Doch dann wird festgestellt, dass sich der eigentliche Brandherd im 14 mal 40 Meter großen Lagerkeller befindet. Dort steht die gesamte Warenpalette des Kaufhauses in Flammen. Im Vorräum zu dem Lagerkeller lagern 300 kg Silvesterfeuerwerk. Ein Übergreifen auf die Knaller und Raketen kann verhindert werden. Erschwert werden die Löscharbeiten durch die enorme Wärme. Man ist nicht in der Lage, in den Keller vorzudringen. Die Oberfläche der Einsatzkleidung wird angesengt und verfärbt sich braun, Reflexstreifen schmelzen und die Farbe an den Helmen blättert ab. Drei Kollegen erleiden einen Kreislaufkollaps. Falsche Ortsangaben des Eigentümers des Kaufhauses besagen, dass nur durch das Geschäft ein Zugang zum Keller möglich ist. Erst nach drei Stunden entdeckt man in einer benachbarten Tiefgarage am Rather Broich eine Tür, die zu dem Lagerkeller führt. Die Tür (T 90) wird mit hydraulischem Gerät und Trennschleifer gewaltsam geöffnet. Doch auch hier ist die Hitze so groß, dass man nur maximal fünf Meter in das Lager eindringen kann. Mit Hochleistungslüftern wird versucht, Rauch und vor allem Wärme abzuführen. Dadurch kommt es zu einer nicht unbeträchtlichen Rauchbelästigung in der näheren Umgebung. Erst als man den Keller mit Schaum fluten kann, bekommt man den Brand unter Kontrolle. Es ist 13.40 Uhr. Es werden über 80 Pressluftatmer eingesetzt.



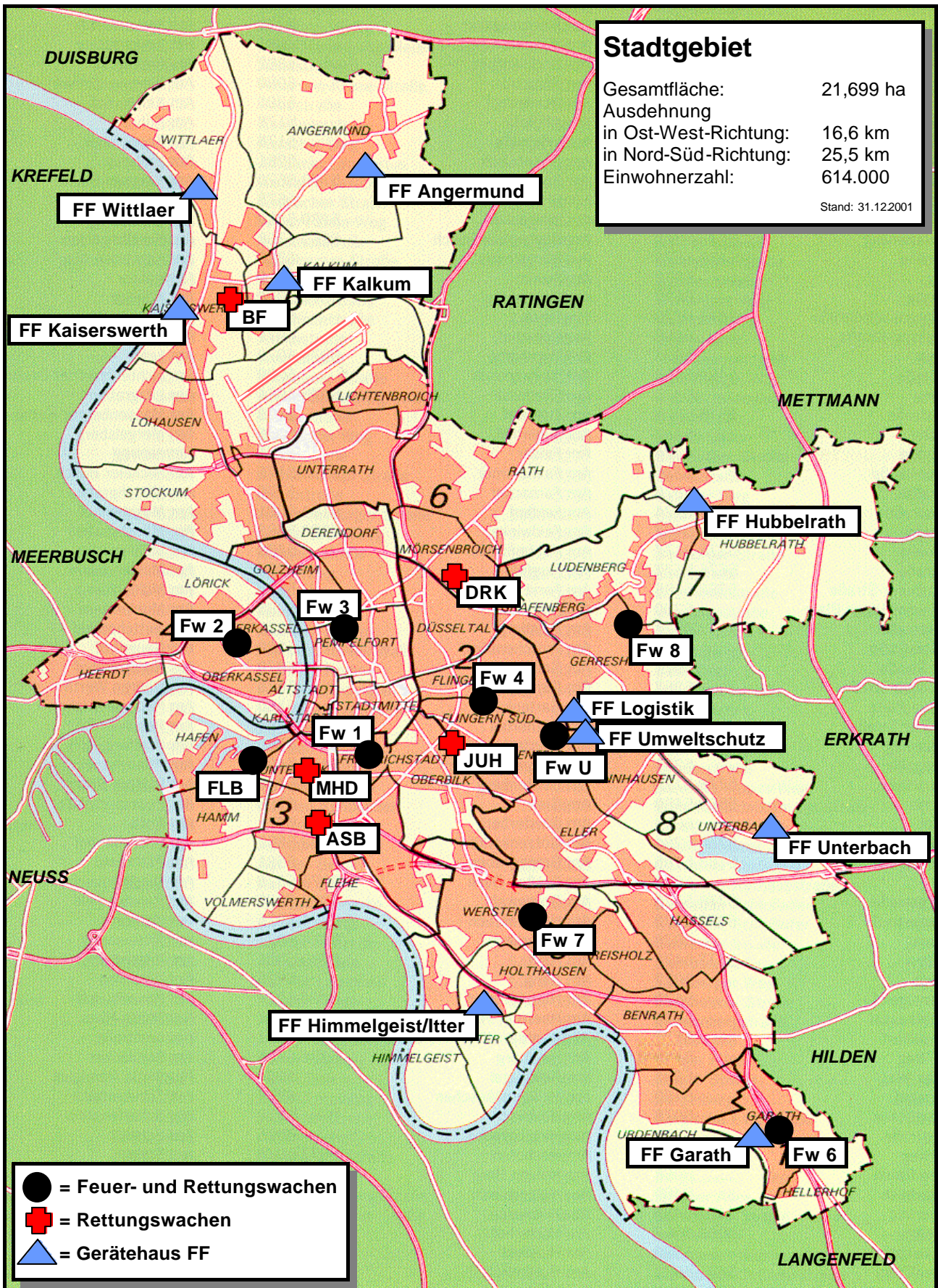
2. Organisation der Feuerwehr Düsseldorf

2.1 Gliederung Branddirektion

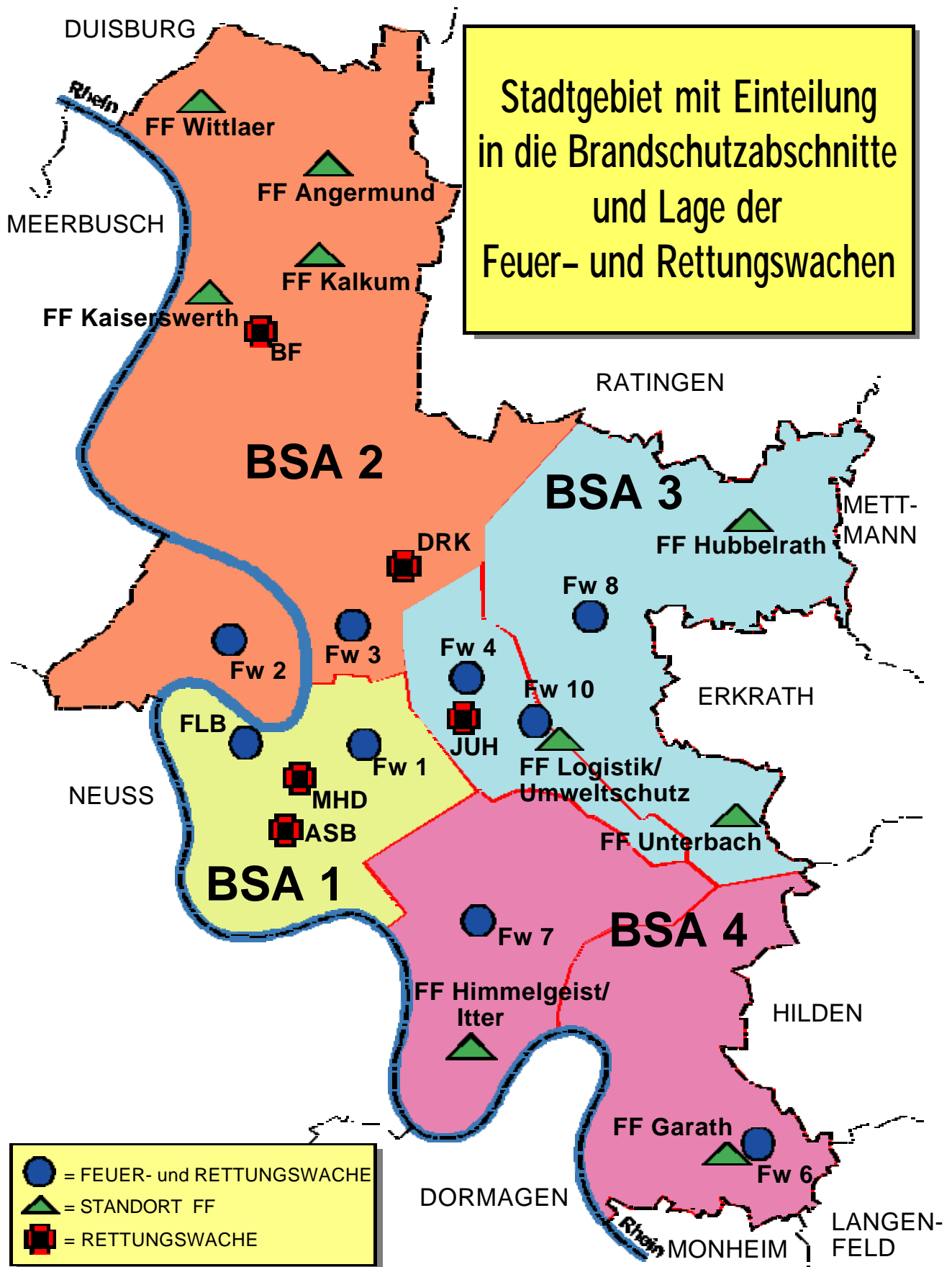
Stand 31.12.2001



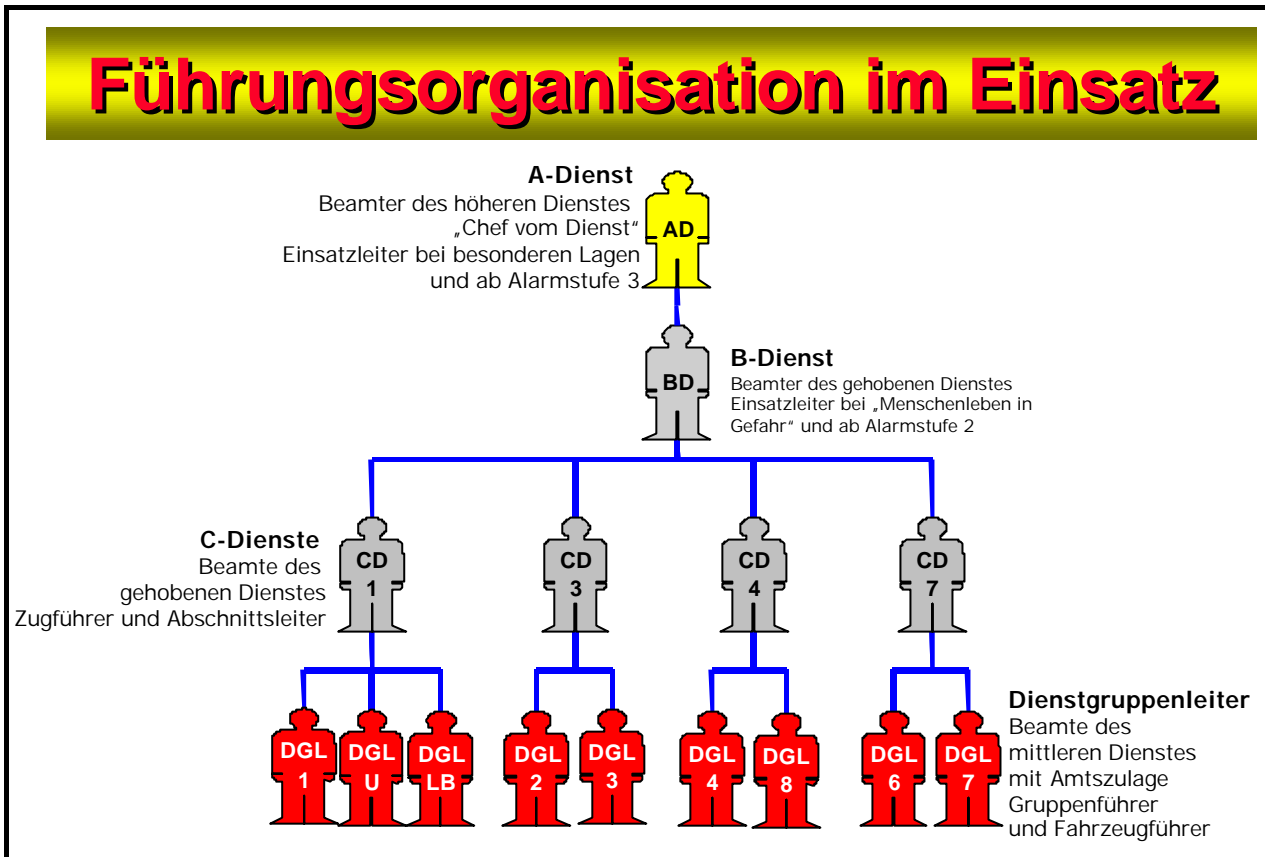
2.2 Feuer- und Rettungswachen im Stadtgebiet



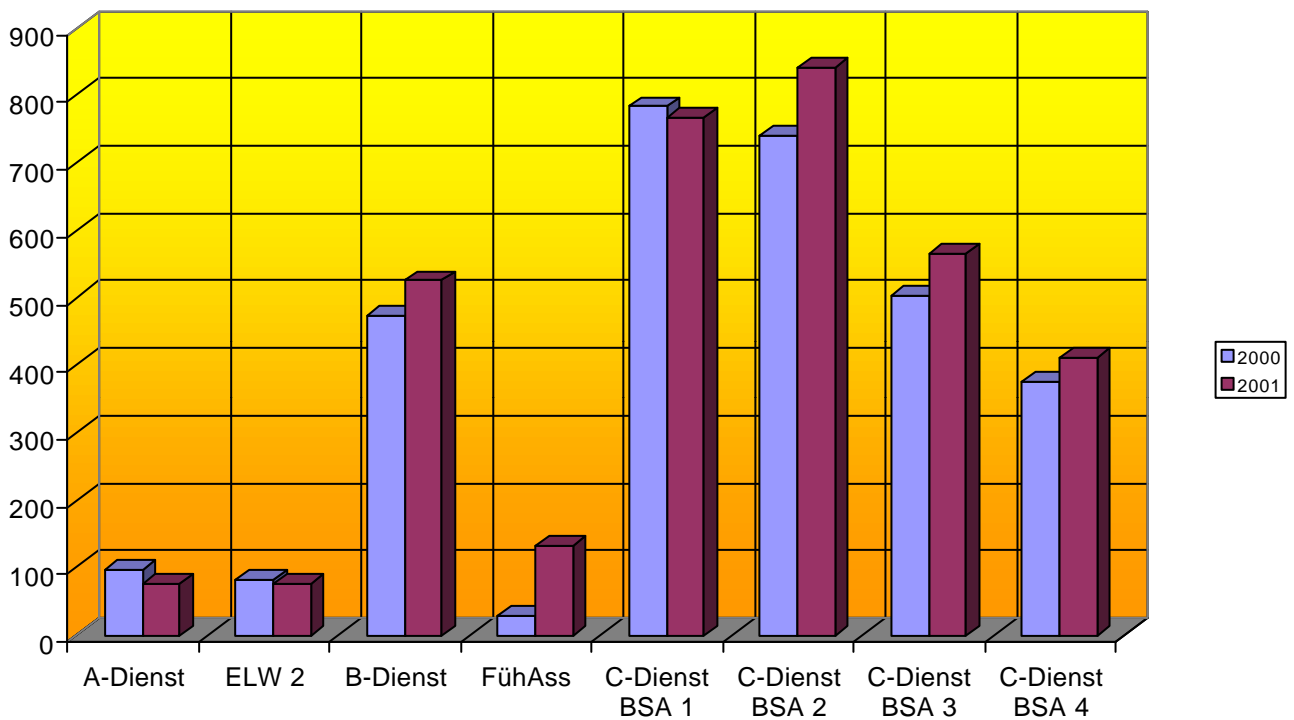
2.3 Gliederung des Stadtgebietes in Brandschutzabschnitte



2.4 Führungsorganisation im „normalen“ Einsatz



Einsatzzahlen der einzelnen Führungsmittel in 2000 u. 2001



3. Einsatzstatistik

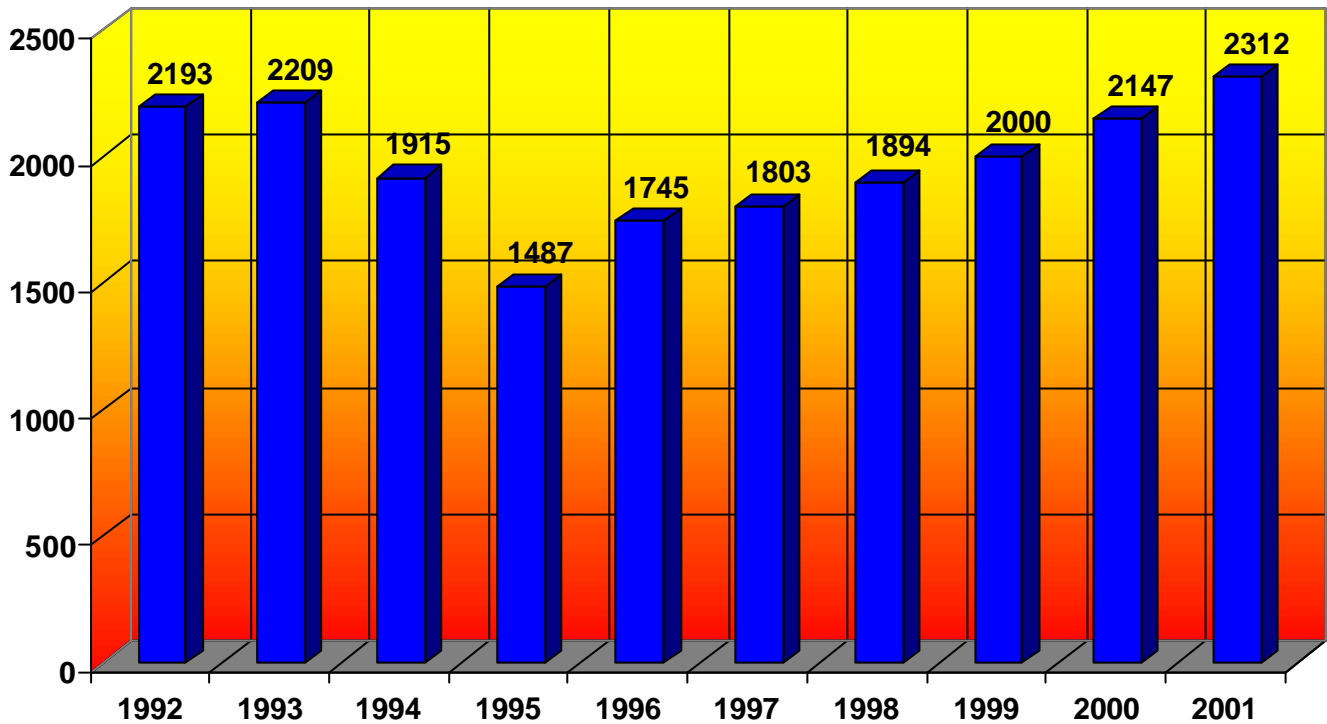
3.1 Brände	2000	2001
Kleinbrände a	1201	1292
Kleinbrände b	798	859
Mittelbrände	101	108
Großbrände	47	53
Gesamt	2147	2312
Bei Bränden getötete Menschen bzw. an den Folgen gestorben:	2	3

Brandursachen	2000	2001
Blitzschlag	2	4
Selbstentzündung	31	25
Explosion	6	9
Bauliche Mängel	17	25
Betriebliche und maschinelle Mängel	73	58
Elektrizität	185	201
Sonst. Feuer-, Licht- und Wärmequellen	131	141
Vorsätzliche Brandstiftung	415	390
Fahrlässigkeit	571	601
Unbekannt	716	858

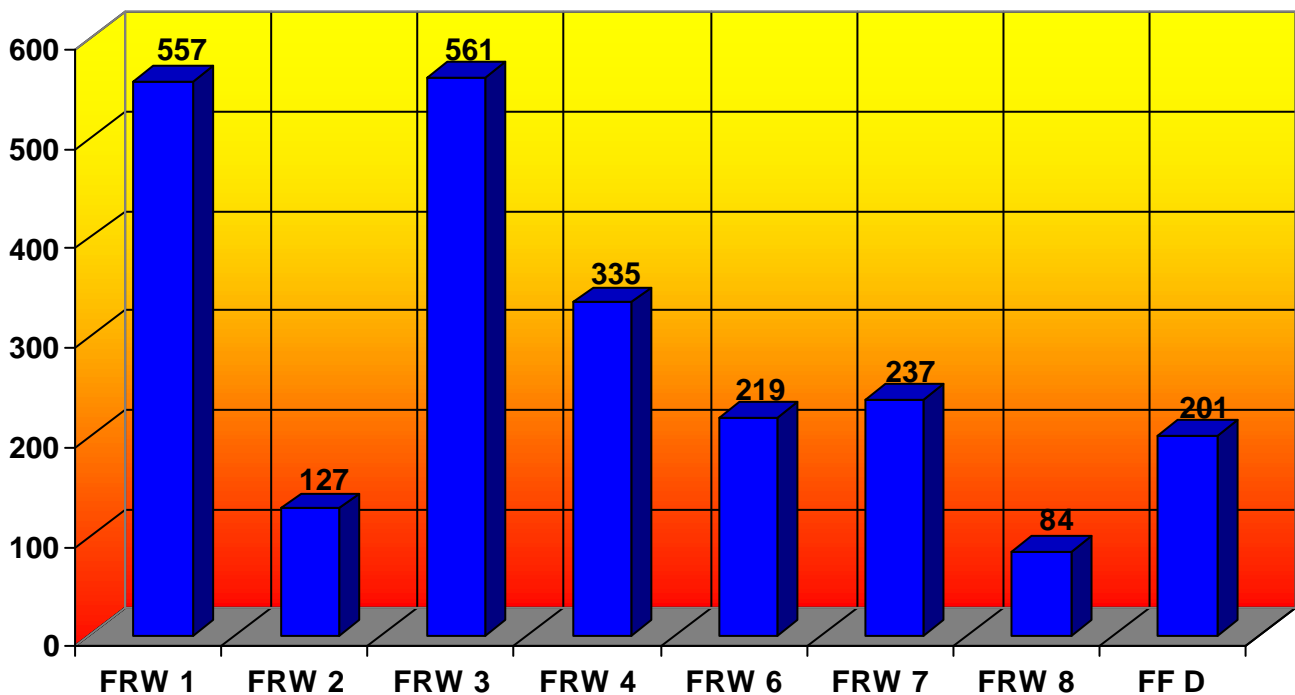
Brandobjekte	2000	2001
Wohngebäude	653	901
Verwaltungs- und Bürogebäude	75	71
Landwirtschaftliche Anwesen	21	25
Industriebetriebe	35	38
Gewerbebetriebe	85	95
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsräume	12	15
Fahrzeuge	286	583
Wald	15	12
Sonstige	965	572

Fehlalarme	2000	2001
Blinde Alarme	402	439
Böswillige Alarme	155	169
Durch Brandmeldeanlagen	155	397
Gesamtzahl der Fehlalarmierungen	922	1005

Brandstatistik der letzten 10 Jahre



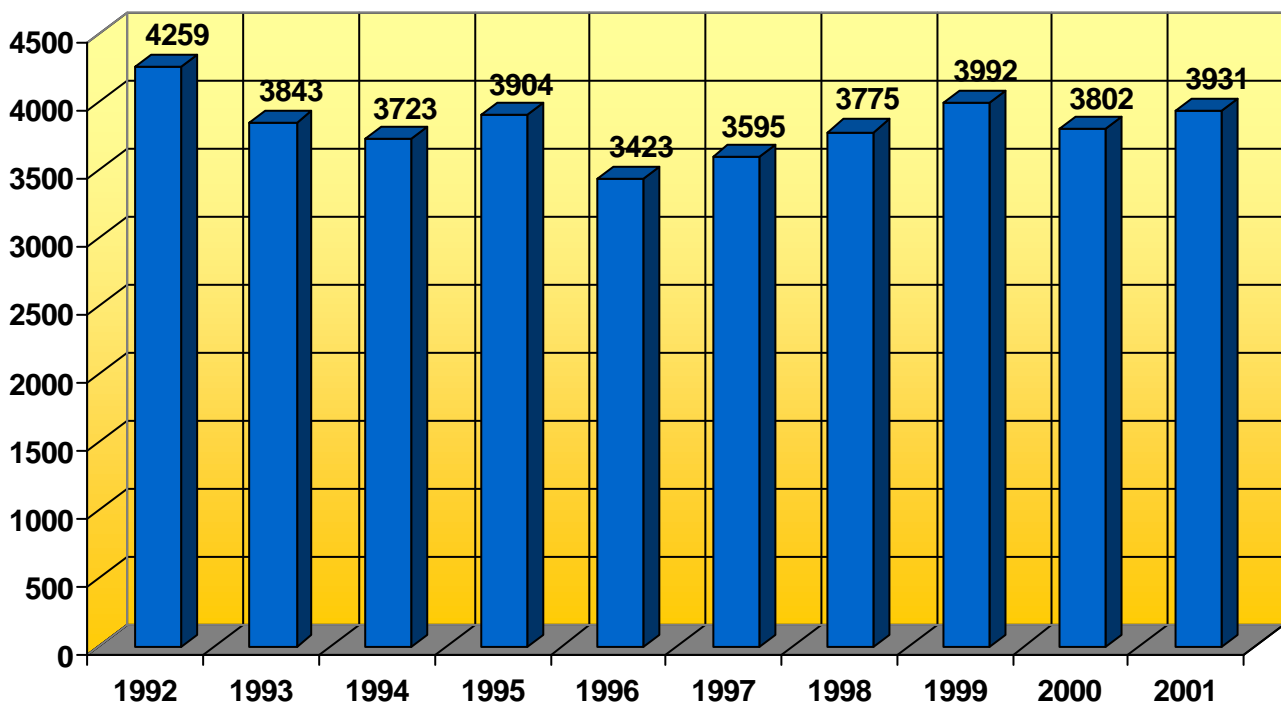
Verteilung der Brände auf die Ausrückebereiche der Feuer- und Rettungswachen der BF und der FF Düsseldorf



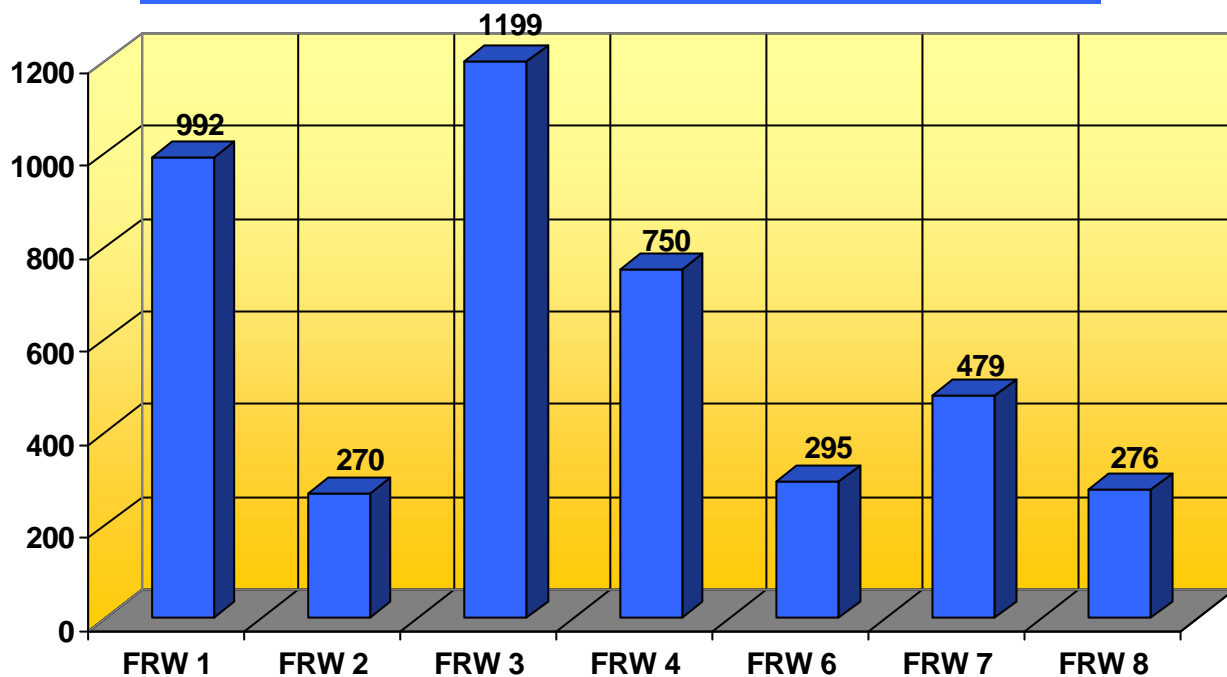
3.2 Technische Hilfeleistungen

Einsatzarten	2000	2001
Menschen in Notlage	902	891
Tier in Notlage	321	301
Betriebsunfälle	41	67
Einstürze von Baulichkeiten	35	28
Verkehrsunfälle/Verkehrsstörungen	318	208
Wasserschäden/Sturmschäden	502	612
GSG-Einsätze insgesamt	701	1 340
darin enthalten: Gasausströmungen	127	45
Ölunfälle	573	601
Strahlenschutz Einsätze	1	2
Sonstige technischen Hilfeleistungen	982	484
Gesamtzahl der technischen Hilfeleistungen	3 802	3 931
Verletzte bei Verkehrsunfällen	3 400	3 396
Tote bei Verkehrsunfällen	14	25
Verkehrsunfälle insgesamt	25 500	26 226

Statistik der Technischen Hilfeleistungen



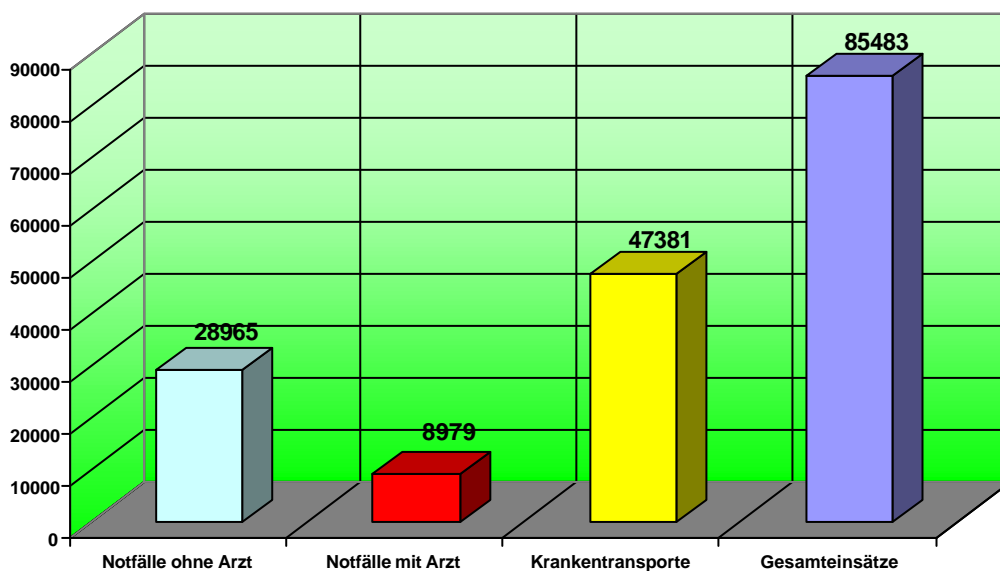
Verteilung der Technischen Hilfeleistungen auf die Ausrückebereiche der einzelnen Feuer- und Rettungswachen



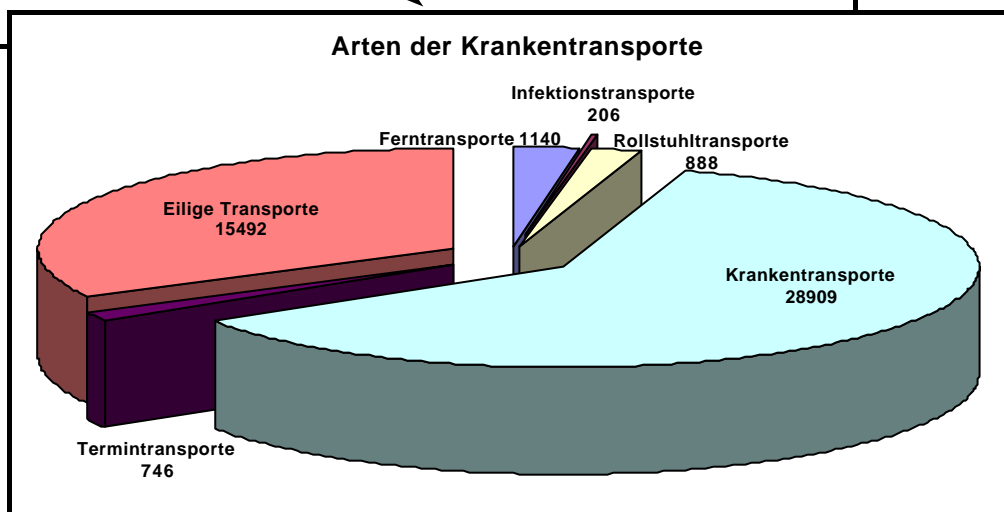
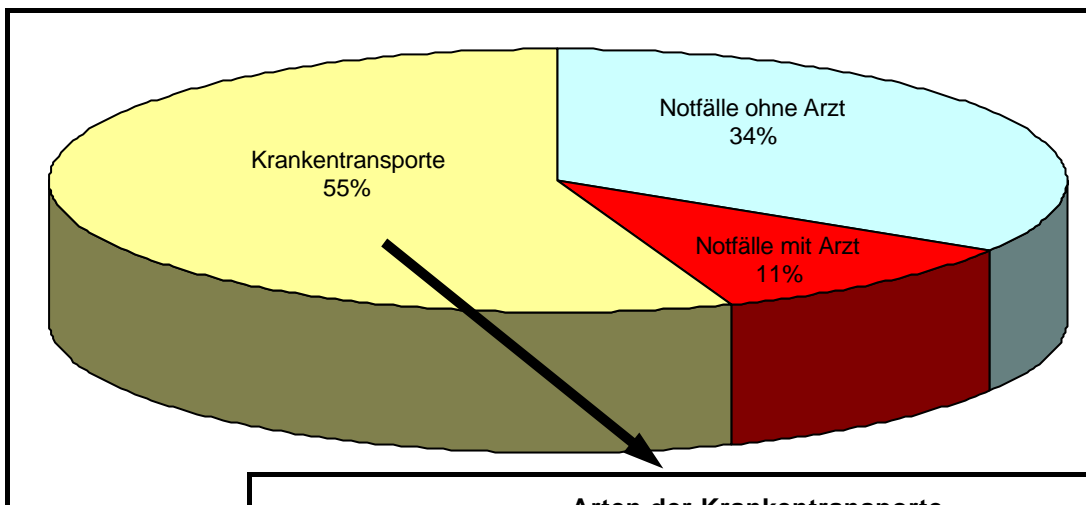
3.3 Rettungsdienst

Einsatzarten	2000	2001
Krankentransporte	45.301	47.381
Notfalleinsätze	37.316	38.102
davon Notarztwagen-Einsätze	8.001	8.979
Rettungswagen-Einsätze	29.315	28.965
Gesamtzahl der Rettungsdiensteinsätze	82.617	85.483

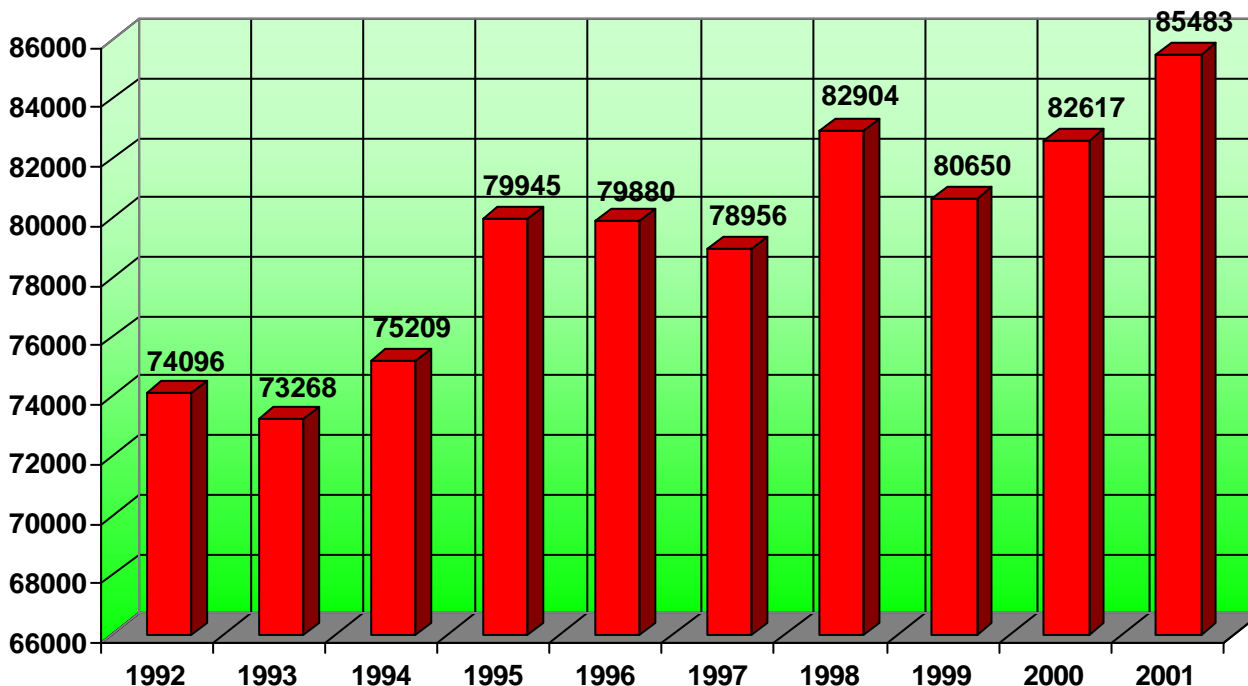
Rettungsdiensteinsätze 2001



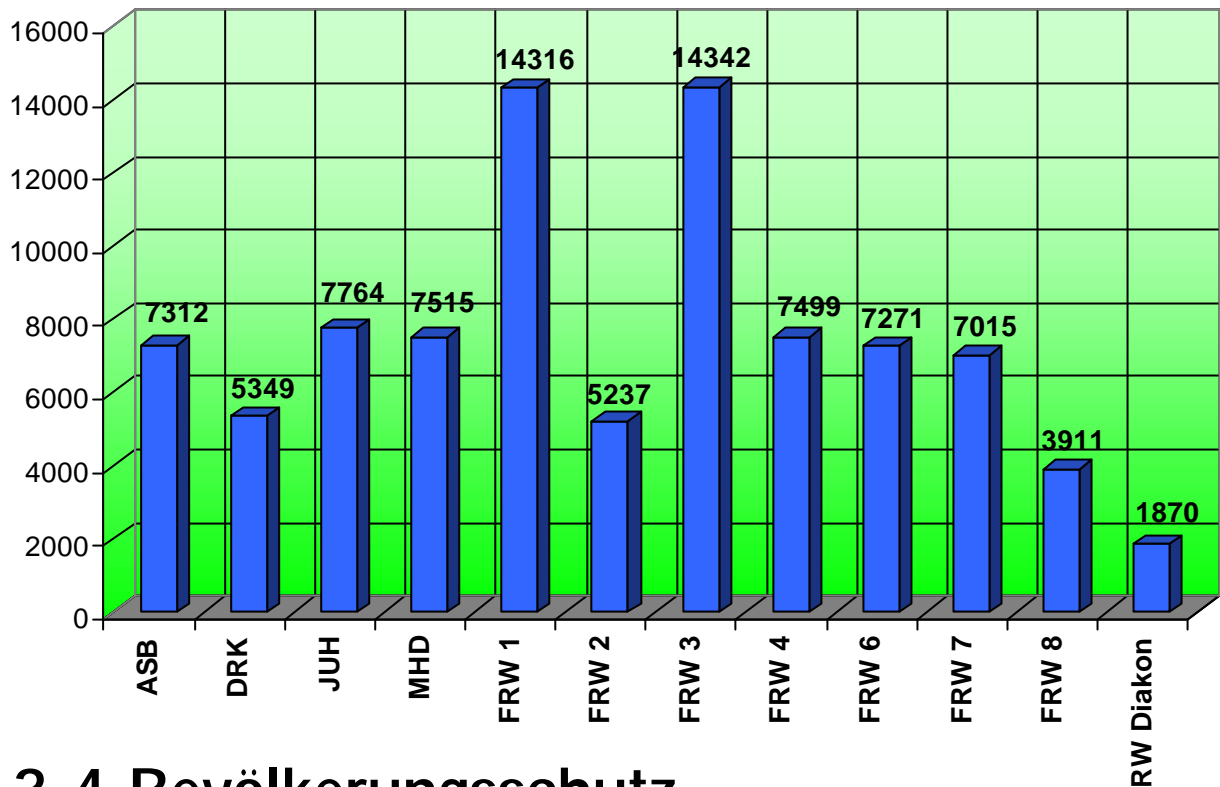
Anteile der einzelnen Einsatzarten am Düsseldorfer Rettungsdienst



Rettungsdienststatistik der letzten 10 Jahre



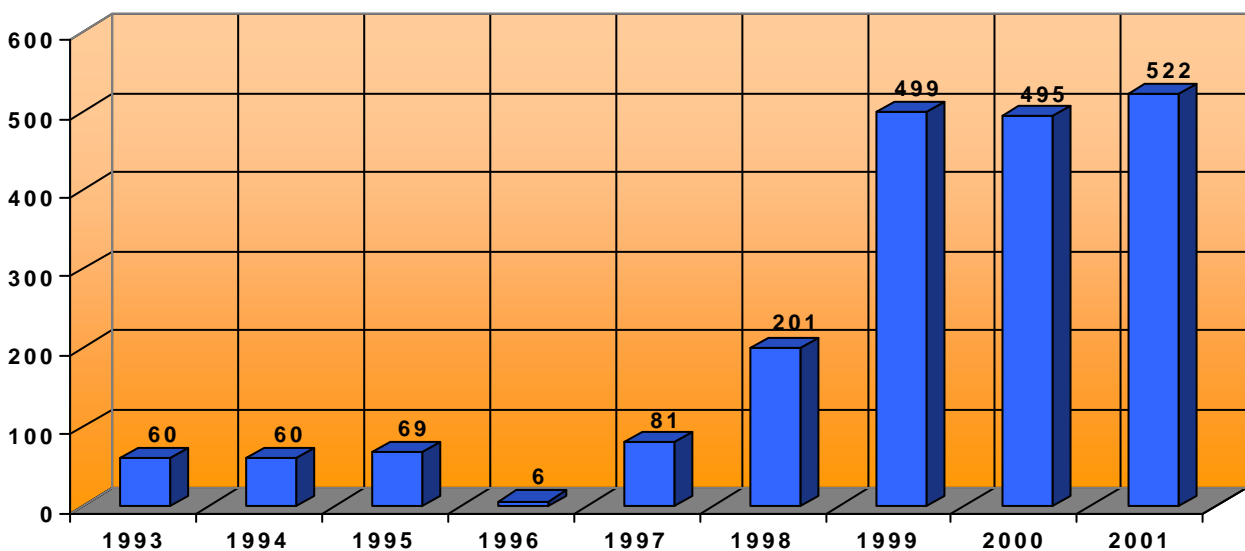
Alarmierungen je Rettungswache



3.4 Bevölkerungsschutz

Maßnahmen	2000	2001
SAE-Voralarme	1	3
SAE Alarme	2	2
Kampfmittel-Flächenuntersuchungen	457	482
Kampfmittelfunde	35	35
Gesamtzahl der Maßnahmen	495	522

Maßnahmen im Bereich Bevölkerungsschutz



4. Haushalt

Gesamthaushalt aus Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Düsseldorf:

Ausgaben 2000: 5.049.931.000 DM

Ausgaben 2001: 2.456.096.539 EUR

(Alle Angaben auf volle tausend DM bzw. Euro gerundet)

Haushalt Amt 37	Ansatz 2000 (DM)	Rechnung 1999 (DM)	Ansatz 2001 (EUR)	Rechnung 2000 (EUR)
Haushalt: Feuerwehr Anteil am Gesamthaushalt der Stadt	75.202.000 1,49 %	69.979.000 1,36 %	42.324.000 1,72 %	41.539.000 1,49 %
Haushalt: Rettungsdienst Anteil am Gesamthaushalt der Stadt	27.144.000 0,54 %	30.732.000 0,60 %	18.857.000 0,77 %	14.292.000 0,51 %
Haushalt: Bevölkerungsschutz Anteil am Gesamthaushalt der Stadt	1.305.000 0,03 %	1.190.000 0,02 %	833.000 0,03 %	369.000 0,01 %
Ausgaben Feuerwehr	75.202.000	69.979.000	42.324.000	41.539.000
davon Personalkosten	57.740.000		31.361.000	
davon Betriebskosten	7.740.000		3.458.000	
davon Investitionen Bauwesen	4.050.000		3.713.000	
davon Fahrzeuge und Geräte	5.575.000		3.792.000	
Einnahmen Feuerwehr	6.571.000	6.571.000	3.396.000	3.688.000
Ausgaben Rettungsdienst	27.144.000	30.732.000	18.857.000	14.292.000
davon Personalkosten	11.960.000		6.492.000	
davon Kosten Hilfsdienste	5.490.000		3.017.000	
davon Betriebskosten	9.444.000		5.110.000	
davon Investitionen Bauwesen	-		230.000	
davon Fahrzeuge und Geräte	250.000		4.008.000	
Einnahmen Rettungsdienst	22.660.000	21.408.000	11.860.000	8.979.000
Ausgaben Bevölkerungsschutz	1.305.000	1.190.000	833.000	369.000
davon Personalkosten	870.000		419.000	
davon Betriebskosten	190.000		59.000	
davon Investitionen Bauwesen	-		-	
davon Fahrzeuge und Geräte	245.000		355.000	
Einnahmen Bevölkerungsschutz	147.000	539.000	44.000	31.000

5. Personal

Stand: Jeweils 31. Dezember 1998 und 1999

5.1 Berufsfeuerwehr

5.1.1 Feuerwehrbeamte

		2000		2001	
Amtbezeichnung	Besoldungsgruppe	Soll	Ist	Soll	Ist
Ltd. Städt. Branddirektor	A 16	1	1	1	1
Städt. Branddirektor	A 15	2	2	2	2
Oberbrandrat	A 14	3	2	3	3
Brandrat	A 13 hD	0	1	0	0
Brandoberamtsrat	A 13 gD	6	6	6	6
Brandamtsrat	A 12	14	14	17	15
Brandamtman	A 11	23	19	27	20
Brandoberinspektor	A 10	18	12	14	12
Brandinspektor	A 9 gD	0	5	0	2
Hauptbrandmeister + Zulage	A 9 Z	75	73	76	76
Hauptbrandmeister	A 9 mD	169	165	179	164
Oberbrandmeister	A 8	219	205	219	221
Brandmeister	A 7	144	114	144	153
Anwärter			1 g.D		4 g.D
Brandreferendar					1
Auszubildende in der 2,5 Jahresfrist			120		84
Feuerwehrbeamte insgesamt		674	741	688	764

5.1.2 Verwaltungsbeamte

		2000		2001	
Amtbezeichnung	Besoldungsgruppe	Soll	Ist	Soll	Ist
Städt. Oberverwaltungsrat	A 14	1	1	1	1
Städt. Oberamtsrat	A 13 gD	1	1	1	1
Städt. Amtsrat	A 12	1	1	1	1
Städt. Amtman/frau	A 11	1,5	0,5	2,5	3
Städt. Oberinspektorin	A 10				
Städt. Amtsinspektor/in + Zulage	A 9 Z	1	1	1	1
Städt. Amtsinspektor/in	A 9 mD	5	4	5	5
Städt. Hauptsekretär/in	A 8	4	4	4	3
Städt. Obersekretär/in	A 7	4	5	3	3
Städt. Sekretärin	A 6				
Verwaltungsbeamte insgesamt		16	16	18,5	18

5.1.3 Technische- und Verwaltungsangestellte

Vergütungsgruppe	2000		2001	
	Soll	Ist	Soll	Ist
BAT III	1	1	1	1
BAT IV A	5	3	5	3
BAT IV B	1	3	1	3
BAT V B g.D.	0	2	2	3
BAT V B+	0	1	0	0
BAT V B m.D.	5	0	4	2
BAT V C	1	3	2	3
BAT VI B	3	4	3,5	5
BAT VII	1,64	1,64	2	4
BAT IX/VII				
BAT VIII	0	1	0	1
Angestellte insgesamt	17,64	19,64	18,5	18

5.1.4 Arbeiter

Lohngruppe	2000		2001	
	Soll	Ist	Soll	Ist
LG 8 A	3	1	4	0
LG 8	1	1	0	1
LG 7 A	0	3	3	3
LG 7	0	1	0	12
LG 6/7	3	1	0	2
Arbeiter insgesamt	7	7	7	6

5.1.5 Zusammenfassung

	2000		2001	
	Soll	Ist	Soll	Ist
Feuerwehrbeamte	674	619	688	675
Brandreferendar				1
Anwärter g.D.		1		4
Auszubildende in der 2,5 Jahresfrist		120		84
Verwaltungsbeamte	18,5	17,5	18,5	18
Angestellte	17,64	19,64	20,5	24
Arbeiter	7	7	7	6
ÜPL		2		0
Insgesamt	719,14	786,14	734	812

5.2 Freiwillige Feuerwehr

		2000	2001
Löschgruppen	10	Aktive Mitglieder 266 davon weibliche Aktive 3	Aktive Mitglieder 287 davon weibliche Aktive 3
Gruppen Jugendfeuerwehr	4	Aktive Mitglieder 65 davon weibliche Aktive 3	Aktive Mitglieder 71 davon weibliche Aktive 5
In den Ehren- und Altersabteilungen		Mitglieder 95	Mitglieder 95

5.3 Bevölkerungsschutz

Organisation	Aktive Mitglieder 2000	Aktive Mitglieder 2001
ASB	74	76
DRK	219	213
JUH	17	16
MHD	33	27
FF	194	195
DLRG	5	5
SRID (Schutzrauminstandsetzungsdienst)	9	8
Gesamt:	551	540



6. Technik

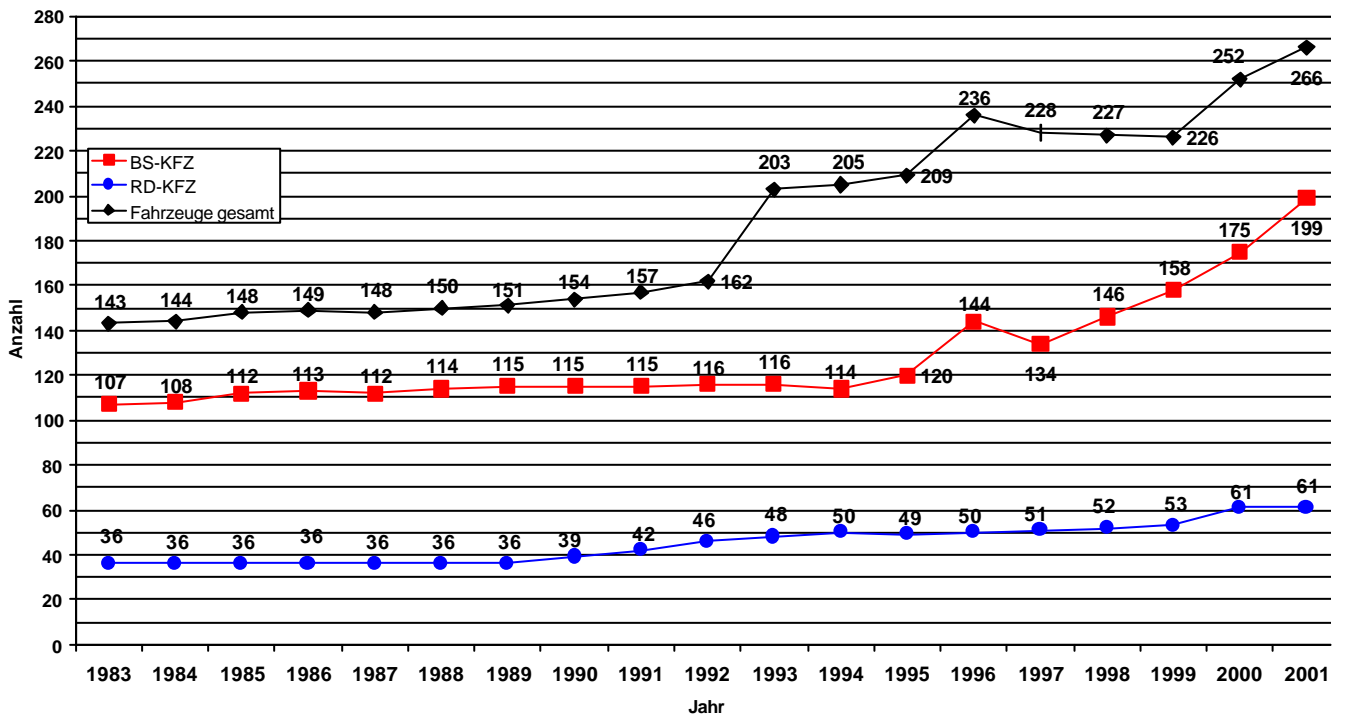
6.1 Fahrzeugübersicht

Anzahl der Fahrzeuge insgesamt:					266	A L T E R	
Rettungsdienst		Gesamt	Berufsfeuerwehr	Hilfsorganisationen			
Stand:	18.01.2002	61	46	14 + 1			
Brandschutz		Gesamt	BF	FF	Bund		
Stand:	18.01.2002	199	128	53	18		
Rettungsfahrzeuge		57	42	14			6,3
NEF (LNA)		1	0	0			
RTW / NAW		26	22	4			4,4
KTW		30	20	10			8,2
Sonstige Rettungsfahrzeuge		4	4	0			6,2
Großkrankentransportwagen		1	1	0		11,8	
Abrollbehälter		2	2	0		5,6	
PKW		1	1	0		1,2	
Löschfahrzeuge		48	24	17	7	15,2	
LF 24 - 16		13	13	0	0	10,8	
LF 16 - 16		15	6	9	0	4,7	
LF 16 - TS		10	0	3	7	14,2	
TLF		9	5	4	0	17,9	
TSF		1	0	1	0	28,4	
Hubrettungsfahrzeuge		10	10	0	0	9,3	
DLK 23 - 12		10	10	0	0	9,3	
Einsatzleitfahrzeuge		22	20	1	1	5,5	
ELW 2		2	1	0	1	12,02	
ELW 1		14	13	1	0	5,8	
KdoW		6	6			2,2	
Rüstfahrzeuge		3	2	1	0	12,07	
RW 2		1	1	0	0	11,0	
RW 1		2	1	1	0	13,2	
Sonstige Fahrzeuge		106	66	30	9	11,7	
Feuerwehrran		1	1	0	0	24,2	
Gerätewagen		11	5	2	4	17,1	
Kleineinsatzfahrzeuge		7	7	0	0	8,8	
Personenkraftwagen		7	7	0	0	8,8	
Kleinkrafttrad		1	0	1	0	12,4	
Lastkraftwagen		14	8	6	0	10,8	
Mannschaftstransportfahrzeuge		11	4	6	1	9,3	

6.1 Fahrzeugübersicht

	Gesamt	BF	FF	Bund	Alter
Sonstige Fahrzeuge					
ErkKW	1	0	1	1	1,1
Schlauchwagen	3	0	0	3	5,8
Wechseladerfahrzeuge	10	8	2	0	5,7
Abrollbehälter	26	23	3	0	19,7
Feuerwehranhänger	14	3	9	0	16,4
Boote	10	6	4	0	
Löschboote	1	1	0	0	39,2
Rettungsboote	4	2	2	0	5,1
Schlauchboote	5	3	2	0	3,1
Arbeitsgerät	6	5	1	0	5,9
Atemschutzgeräte					
Pressluftatmer	275	195	80		
Langzeit-Pressluftatmer	47	47			
Regenerationsgeräte	64	64			
Anzahl der Masken	711	521	190		

Entwicklung des Fahrzeugbestandes



6.2 Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten

	2000	2001
Löschgruppenfahrzeug 16/12	1	4
Löschgruppenfahrzeug 24/12	1	
Wechseladerfahrzeug	2	1
Drehleiter mit Korb n. B.		
Einsatzleitwagen 1 (VW T 4)	2	
Tanklöschfahrzeug 16/24-Tr	2	
LKW Dekon-P	1	2
LKW Koffer gebraucht		
LKW Pritsche mit Ladekran gebraucht	1	
LKW Pritsche gebraucht	1	
LKW-Kasten	1	
Werkstattwagen gebraucht	1	1
Mannschaftstransportwagen gebraucht	3	
Rettungswagen	12	
KTW		1
NEF (für LNA, wie KdoW)		1
Rettungsboot mit Trailer	1	1
KdoW		5
ErkKw		1
KEF		1
LiMa		1
Schlauchboote		4
Gabelstapler		1
Tragkraftspritzen TS 8/(4	
Rettungskorb für DLK 23-12	2	

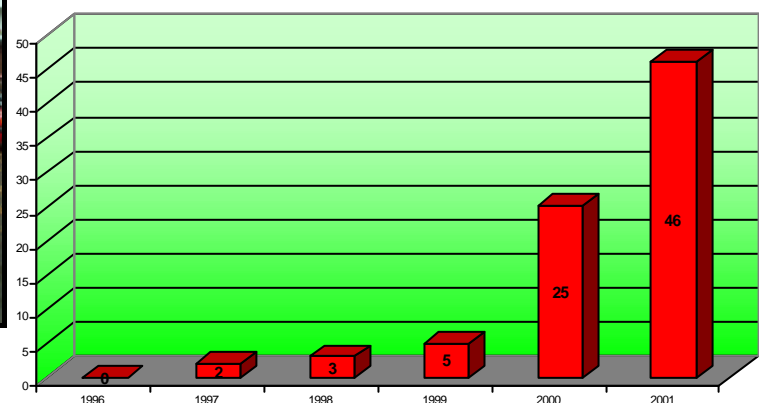


↑ Neuer KTW

↓ Neues LF 16-12



Entwicklung der Beschaffung von Defibrillatoren in Düsseldorf



AB-Schaum

6.3 Fahrleistungen

	2000	2001
6.3.1 Feuerwehrfahrzeuge		
LF 24	41.936	41.592
Lf 16	20.747	24.887
LF 16 TS	8.936	15.509
TSF	1.365	1.731
TLF	13.092	8.007
DLK	28.767	32.115
WLF	59.111	24.265
ELW 2	5.365	4.992
ELW 1	126.434	95.610
PKW	67.226	40.764
MTF	58.067	91.260
RW	4.517	385
GW	25.845	31.720
KEF	61.269	66.669
LKW	60.057	46.193
FWK	600	500
SW	4.179	3.532
Gesamt	587.513 km	529.731 km
6.3.2 Rettungsdienstfahrzeuge		
RTW und NAW	408.200	487.055
KTW	472.024	492.251
GKTW	5.244	5.517
Gesamt	885.468 km	984.823 km
Fahrleistungen insgesamt	1.472.981 km	1.514.554 km
Kraftfahrzeugunfälle	204	222

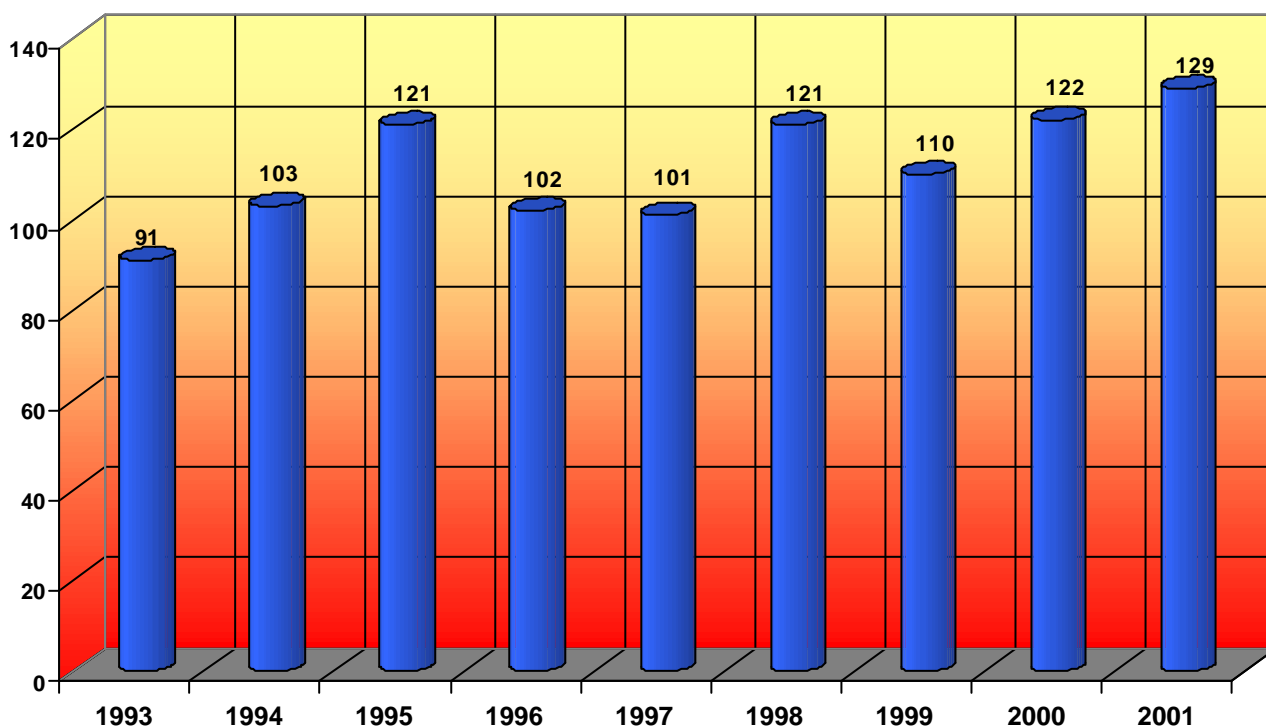
6.4 Fernmeldeanlagen

	2000		2001	
	BF	FF	BF	FF
Ortsfeste Sender	24		24	
Fahrzeug-Sprechfunkgeräte	115	37	115	37
Hand-Sprechfunkgeräte	168	70	175	70
Meldempfänger	47	284	53	287

6.5 Unfallstatistik

	2000	2001
Kraftfahrzeugunfälle	204	222
Bereiche der Dienstunfälle		
Brandeinsätze	17	10
Technische Hilfeleistung	2	10
Rettungsdienst	47	44
Arbeitsdienst	22	23
Dienstsport	9	17
Wegeunfälle	10	11
Übungen	15	14
Gesamtzahl der Dienstunfälle	122	129

Unfallstatistik der letzten Jahre



7. Aus- und Fortbildung

7.1 Lehrgänge

Berufsfeuerwehr

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
BMA Grundausbildung incl. Auswärtige	2	38	2	46
Atemschutzgeräteträger incl. Auswärtige	4	38	1	24
Rettungsassistentenlehrgang incl. Auswärtige	2	32	2	41
Rettungsassistentenlehrgang incl. Auswärtige	3	58	3	59
Vorbereitungslehrgang BI und Laufbahnprüfung	3	74	2	30
Löschfahrzeug-Maschinisten	9	73	1	24
Drehleiter-Maschinisten	10	84	4	48
GSG I	2	26	3	55
GSG II			1	18
StrSch I	2	26	3	51
StrSch II			2	30
BmD(F)	1	19	1	26
TH-Wald	4	38		
Höhensicherung	4	38		
Höhenrettung	1	9	3	35
Geräteprüfer	-	-		
Sicherheitsbeauftragter	-	-		
Führerschein Klasse C	8	41	1	24
Führerschein Klasse CE			1	24
Leitstellenlehrgang			1	7
Kranlehrgang			1	6
Flash-Over			1	17
Taucher			1	8
Summe	56	606	34	573

7.2 Auswahl BF

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
B III- Auswahlverfahren	1	24	1	54
B IV- Auswahlverfahren	-	-	1	6
Einstellungstest m D.	14	392	29	404
Summe	15	416	31	464

7.3 Übungen

Berufsfeuerwehr

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Planspiel	12	74		
GSG-Wachseminar/Atemschutz	14	127	14	165
StrSch-Wachseminar/Atemschutz	14	172	4	50
Atemschutzwachseminar	28	215	20	221
MANV			14	174
Summe	68	588	52	610

7.4 Seminare Berufsfeuerwehr

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Brandsicherheitswache	-	-		
Pressesprecher	-	-		
OPEN-Team (m.D./g.D.)	3	30	3	44
Flash-Over			4	80
MANV	14	190-		
Flash-over	1	23		
HBM-Stufe I	2	24	2	21
HBM-Stufe II	4	55	2	24
HBM Stufe III a			1	28
HBM Stufe III b			1	25
CD Qualifizierung	2	32	4	57
Rettungsdienst-Ausbilder	1	13	1	14
Fortbildung §5 RettG NW	18	246	14	193
Zertifizierung	9	171	11	135
Erste-Hilfe-Lehrgang			2	24
Leitstellendisponentenfortbildung	2	28		
Vorbereitung auf den BmD(F)	3	21		
ORGL-Rett Vorbereitungslehrgang	1	20		
MANV-Ausbilder-Seminar			1	10
Führungsassistenten	1	11		
Sachkunde Höhenrettung	1	10		
A-/B-Dienst-Seminar			2	27
Summe	62	874	48	682

7.5 Lehrgänge Freiwillige Feuerwehr

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Atemschutzgeräteträger			2	27
Truppmann 1	1	16	1	16
Truppmann 2	1	16	1	9
Gruppenführerfortbildung	1	16	1	9
Führerschein Klasse CE	1	11	1	12
Sprechfunker	1	11	1	12
Erste Hilfe	2	23		
TH Wald			1	11
Sportbootführerschein	1	20		
GSG			2	5
STR I			2	4
Brandschutzerziehung			1	14
Summe	8	113	13	119

7.6 Übungen FF

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Atemschutz	9	129	9	127
Herbstübung	1	70	1	82
Leistungsnachweis FF, JF, WF	1	76	1	64
BSA			2	26
Summe	11	275	13	299

7.7 Aus- und Fortbildung für andere Institutionen

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Brandschutzseminar I	13	195	35	479
Brandschutzseminar für Alten- und Pflegeheime	20	292	3	57
Brandschutzseminar Etagen-/ Räumungsbeauftragter	13	141	15	188
Brandschutzseminar Kaufhausfeuerwehr	2	33	4	44
Brandschutzseminar Sonderseminar	7	190	1	42
Brandschutzseminar Betriebliche Brandschutzordnung	7	400		
Brandschutzseminar Hausmeister	1	19	1	15
Brandschutzseminar Multiplikatoren			3	52
Atemschutzgeräteträger			3	9
Einweisungsveranstaltungen			24	601
Feuerwehrtechnische Einweisung RettAss DRK				
Fortbildung §5 RettG NW	18	33		
B IV -Auswahltest			1	1
Summe	81	1303	91	1504

7.8 Aus- und Fortbildung Bevölkerungsschutz

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Einführung in die Verkehrssicherstellung	1	1	1	1
Wirtschaftsangelegenheiten des KatS	1	1	1	1
TEL 1	2	2		
Schutzrauminstandsetzung	1	2		
Summe	5	6	2	2

7.9 Gesamtjahresübersicht

	2000		2001	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Lehrgänge BF	56	606	34	573
Auswahlverfahren BF	15	416	30	458
Übungen BF	68	588	52	610
Seminare BF	62	874	48	682
Lehrgänge FF	9	113	13	119
Übungen FF	11	275	13	299
Aus- und Fortbildung für andere Institutionen	81	1303	91	1504
Aus- und Fortbildung Bevölkerungsschutz	5	6	2	2
Summe	307	4181	283	4247

8. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

8.1 Sicherheitswachen

	Anzahl	
	2000	2001
Einsatzorte	1.632	1.684
Eingesetzte Beamte	4.730 davon aus dem Dienst: 37	4.755 davon aus dem Dienst: 37
KTW	106	201

8.2 Stellungnahmen und Brandschauen

Bauaufsichtliches Verfahren			Brandschauwesen		
Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	Anzahl der Stellungnahmen		Anzahl der Objekte	Anzahl der Brandschauen	
	2000	2001		2000	2001
Pflege- und Betreuungsobjekte			357	122	125
Übernachtungsobjekte			365	21	29
Versammlungsobjekte			ca. 1400	35	41
Unterrichtsobjekte			253	90	131
Hochhausobjekte			142	16	19
Verkaufsobjekte			61	37	38
Verwaltungsobjekte			755	43	51
Ausstellungsobjekte			27		5
Garagen			ca. 1300	73	82
Gewerbeobjekte			ca. 2000	65	69
Sonderobjekte			311	31	45
Sonstige bautechnische Anlagen			-		
Insgesamt	1790	1814	6971	533	635
Wohngebäude in Düsseldorf			65575		